



**Krise neudenken:
Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen**

**Rethinking Crisis:
Experiences, Challenges and Opportunities**

**Promišljanje krize:
iskustva, izazovi i prilike**

27. – 29. 6. 2024., Osijek, Hrvatska

ABSTRACTHEFT / BOOK OF ABSTRACTS / KNJIŽICA SAŽETAKA

**Krise neudenken:
Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen**

27. - 29. Juni 2024, Osijek, Kroatien

**Rethinking Crisis:
Experiences, Challenges and Opportunities**

27 – 29 June 2024, Osijek, Croatia

**Promišljanje krize:
iskustva, izazovi i prilike**

27. – 29. lipnja 2024., Osijek, Hrvatska

Impressum**Publisher / Izdavač**

Filozofski fakultet Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku /
Faculty of Humanities and Social Sciences, Josip Juraj Strossmayer University of
Osijek

For the Publisher/ Za izdavača

Ivan Trojan

Editors / Urednici

Sonja Novak, Igor Gajin, Marijana Jeleč, Stephanie Jug, Marijana Mandić, Ljiljana
Pintarić, Iris Spajić, Mario Schwierz, Lea Vadas, Katarina Žeravica

Graphic design / Grafički dizajn

Anja Novak, vizual
Krešendo, Osijek

Print / Tisk

Krešendo, Osijek

© Filozofski fakultet Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku and authors,
Osijek, 2024.

This work has been supported in part by the Croatian Science Foundation under the
project UIP-2020-02-3695

Krise neudenken: Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen

27. - 29. Juni 2024, Osijek, Kroatien

Rethinking Crisis: Experiences, Challenges and Opportunities

27 – 29 June 2024, Osijek, Croatia

Promišljanje krize: iskustva, izazovi i prilike

27. – 29. lipnja 2024., Osijek, Hrvatska

ABSTRACTHEFT / BOOK OF ABSTRACTS / KNJIŽICA SAŽETAKA



**FILOZOFSKI
FAKULTET**
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA
STROSSMAYERA U OSIJEKU



Sveučilište u Zadru
Universitas Studiorum
Jadertina | 1396 | 2002 |



Hrzz
Hrvatska zaklada
za znanost

PLENARVORTRAGENDE/
KEYNOTE SPEAKERS/
PLENARNI IZLAGAČI

ERNEST HESS-LÜTTICH

Universität Kapstadt, Kapstadt, Südafrika

Krisen, Kriege und Konflikte. Zum Diskurs multipler Katastrophen

Wie gut sind wir darauf vorbereitet, dass gleich zwei oder mehr Katastrophen gleichzeitig stattfinden, sich überlagern oder gegenseitig in ihren Folgen verstärken? In der Geschichte sind solche kumulativen Katastrophen immer wieder vorgekommen. Man denke etwa historisch an das „andere Zeitalter“ Justinians (525-567) mit Pest-Seuche, Erdbeben, Vulkanausbruch, Feuersbrunst und Hungersnot (cf. Meier 2003); aktuell an die Akkumulation katastrophaler Ereignisse in Afrika oder Südostasien mit der Kombination von Dürren (bzw. Überschwemmungen), Pandemie, Heuschreckenplage und Hunger; an die Kettenreaktion von Erdbeben, Tsunamis, Ausfall der Kühlsysteme und Kernschmelze im Atomkraftwerk von Fukushima; an die Kombination von Wasser-, Energie-, Migrations- und Gesundheitskrise in Südafrika; an den russischen Vernichtungskrieg gegen die Ukraine mit den Konsequenzen nicht nur für das Opfer des Überfalls, sondern darüber hinaus für die Welternährung, Energieversorgung, Lieferketten usw.; an den Terror-Angriff auf Israel mit den Eskalationsrisiken der Konfrontation zwischen Islamismus und Demokratie; an die chinesischen Drohkulissen im südpazifischen Raum; an die Krise der Verständigung zwischen sozialen Gruppen in zunehmend fraktionierten Gesellschaften u.v.m.

Bei solchen Krisen-Clustern haben wir es mit globalen Strukturproblemen der Gegenwart zu tun, die zugleich den Alltag eines jeden einzelnen betreffen. Solche sowohl individuell als auch gesamtgesellschaftlich wirksamen Schlüsselprobleme sind ‚epochaltypisch‘ im Sinne Wolfgang Klafkis, insofern es sich dabei „um einen in die Zukunft hinein wandelbaren Problemkanon handelt“, der unsere Lebenswirklichkeit und unser soziales Handeln nachhaltig zu verändern das Potential hat (Klafki 1996: 60). Sie sind global, insofern sie die (technisch, ökonomisch, sozial) komplex vernetzten Gesellschaften insgesamt betreffen; sie sind interdisziplinär, insofern sie nur aus der Pluralität der Perspektiven verschiedener Fachgebiete zu verstehen und zu erforschen sind; sie sind ethisch, insofern sie Maximen verantwortlichen Handelns bestimmen (cf. Hess-Lüttich 2021).

Bei multiplen Krisen ist zudem die politische Dimension ihrer regionalen, nationalen und internationalen Konsequenzen im Auge zu behalten. Die

Debatte darüber, ob demokratische Regierungen oder autoritäre und diktatorische Regime besser mit solchen Krisen-Clustern fertig werden, ist längst eröffnet. Sind die demokratischen Strukturen in Situationen divergierender Interessenlagen und gesellschaftlicher Konfliktpotentiale hinreichend robust, wenn Kontaktbeschränkungen über Monate aufrechterhalten werden müssen, wenn Sozialsysteme kollabieren, Ersparnisse dahinschmelzen, Arbeitsplätze verloren gehen, militärische Gefahren von außen drohen? Gebiert die eine Krise die nächste und mündet die Kombination beider in die dritte? Drohen dann politische Verwerfungen wie in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts in Europa? Die intensive Debatte darüber prägt den aktuellen Diskurs auch im deutschsprachigen Raum und bedarf der begleitenden linguistischen Analyse. Aber auch zeitgenössische AutorInnen als sensible Seismographen ihrer Zeit reflektieren sie in ihren Essays und literarischen Texten. Der Beitrag will anhand des gemeinsamen Gegenstands der Krisenkommunikation beide Teildisziplinen der Germanistik verbinden.

MAŠA KOLANOVIĆ

Filozofski fakultet Sveučilišta u Zagrebu, Zagreb, Hrvatska

Književni odgovor na ekonomsku krizu: (zlo)upotreba jezika u kapitalističkom „sada“

Proučavanje odnosa ekonomije i književnosti sve više privlači pozornost u novijim interdisciplinarno orijentiranim istraživanjima suvremene humanistike. Posebice u vrijeme kada je humanistika devalvirana kao način razumijevanja i interpretacije svijeta (Readings 1996, Nussbaum 2010), ukazivanje na „neadekvatnost usko definiranog ekonomskog znanja“ (Grgas 2014) postalo je pitanje ne samo od metodološke, već i političke pa i egzistencijalne važnosti. „Interpretativno društveno znanje“ (Read 2011) o ekonomiji koje donosi književnost ukazuje na to kako su „(...) pitanja kapitala i krize, pitanja života pojedinaca i kolektiva koji se odvija u njihovoј sjeni, odveć kompleksna da bi se prepustila ekonomistima“ (Grgas 2014). Svojevrstan obrat prema ekonomiji u književnim i kulturnim analizama tako možemo shvatiti ne samo kao traženje adekvatnog odgovora u razumijevanju ekonomске krize, već i kao odgovor na krizu mjesta humanistike u suvremenom svijetu. Nakon refleksije pitanja krize u disciplini znanosti o književnosti i mogućeg disiciplinarnog odgovora na krizu, predavanje će se usredotočiti na dva književna fenomena koja su nastala kao direktni odgovor na posljedice velike ekonomске krize iz 2008. i njoj srodnih pojava. Riječ je o antologiji pjesama *Occupy Wall Street* koja je nastala paralelno s prosvjednim aktivnostima vezanim za globalnu ekonomsku krizu 2008. i koja i dalje ne prestaje nastajati, tj. i dalje umnaža svoje stranice poput globalnog zaduženja, a druga je *Crna knjiga* Udruge Franak u Hrvatskoj iz istog razdoblja, tekst zapisa dužnika čiji se kunski iznos kredita vezivao uz valutnu klauzulu švicarskog franka koji je tih godina počeo značajno rasti u odnosu na sve svjetske valute zbog čega se velik broj građana našao na rubu egzistencije. Kako ću nastojati pokazati, oba teksta odbijaju upotrebu jezika „u kapitalistički znakovni ciklus proizvodnje koji učinkovito zamrzava afektivne potencijale jezika“ (Bifo Berardi 2012) te vraćaju potencijal vjere u jezik koji iskazuje „emotivno tijelo“ i „društvenu solidarnost“ unutar zajednice (ibid: 20).

MONIKA WOLTING

Germanistische Institut der Universität Wrocław, Wrocław, Polen

Literatur als Spiegel der Vergangenheit: Konflikte, Tabus und Traumaverarbeitung

Der Vortrag widmet sich einem facettenreichen Diskurs über die Rolle der Literatur in der Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen. In den Fokus rücken dabei fünf zentrale Aspekte.

Erstens wird Literatur als bedeutendes Medium der Vergangenheitsbewältigung betrachtet. AutorInnen setzen sich in ihren Werken kritisch mit geschichtlichen Ereignissen auseinander, um kollektive Erinnerungen zu formen und individuelle Traumata zu verarbeiten. Dabei fungiert Literatur als kultureller Archivar und bietet Raum für verschiedene Perspektiven.

Zweitens wird analysiert, wie Literatur Konflikte darstellt und versucht, sie in die Kultur- und Geistesgeschichte einzuordnen. AutorInnen nutzen ihre Werke, um komplexe gesellschaftliche Spannungen zu reflektieren und historische Widersprüche zu kontextualisieren. Literatur wird somit zu einem Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen und Auseinandersetzungen.

Drittens richtet sich der Fokus des Referats auf die narrative Kraft der Literatur in der Enthüllung von Geschichten, die von Menschen verschwiegen werden, die beispielsweise Kriege erlebt haben. Es wird untersucht, wie Literatur als Vermittlerin von persönlichen Erfahrungen fungiert und eine Brücke zu den oft unausgesprochenen Geschichten schlägt, die im Schatten von Kriegstraumata liegen.

Viertens widme ich mich der kühnen Herangehensweise der Literatur an Tabu-Themen. AutorInnen setzen sich ohne Vorbehalte und Kompromisse mit gesellschaftlichen Tabus auseinander und ermöglichen so einen kritischen Dialog über kontroverse Themen, die oft im Verborgenen liegen.

Schließlich wird beleuchtet, wie Literatur einen Beitrag zur Traumaverarbeitung leisten kann. Insbesondere in Kriegs- und Krisenzeiten kann Literatur einen Raum bieten, in dem Menschen ihre Traumata verarbeiten können. Es wird erforscht, wie AutorInnen durch ihre Werke Menschen helfen, ihre persönlichen und kollektiven Traumata zu verstehen und zu überwinden.

Der Vortrag lädt dazu ein, diese verschiedenen Dimensionen der literarischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu erkunden und den Einfluss von Literatur auf individuelle und kollektive Erinnerungskulturen zu vertiefen.

DRAGO ŽUPARIĆ-ILJIĆ

Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Zagreb, Zagreb, Croatia

Debunking "Migration Crisis": Is There a Potential for Change?

Voluntary or involuntary movement of individuals, groups and sometimes entire population, in search for a safe and better life, has oftentimes been driven and triggered by crises of various kind (economic, political, environmental, demographic, others). Eurocentric perspective has been constructing discourses about these movements which recreate notion of "migration/refugee crisis," one that generally and permanently threatens the current order and hegemonic power of the Global North. By representing "migration as crisis", migrants and refugees as a threat, global and local policy-makers invoke crisis management measures, as a combination of a known securitization vs humanitarian mechanisms. In this presentation we deal with issues of language of crisis that is connected to migration and mobility phenomena, by analysing a few current and overtly politicized sub-themes related to statuses and prospects of migrants and refugees in the European Union, and in the local context. This includes reflection on recent political turning points of some "developed states" where migrants' presence is questioned, in situations where restrictive domestic policies, radicalization of attitudes and depletion of solidarity towards people on the move could actually mean inducing of further humanitarian and civic crises in host societies. The next big thing is "production of crisis" related to framing environmentally induced migration as the ultimate massive and global phenomena that will utterly change the world we know. Following the proposal of Susan Martin et al. (2013) in which scholars and policy-makers need to change perspective by start looking at migration not as a cause, but as a consequence of crises in natural and/or socio-political and/or technological environment, we posit that "crisis migration" could entail a certain transformative power for global social-economic change, justice, and development, as indicated by Stephen Castles, surpassing the crisis language and crisis politics altogether.

ZUSAMMENFASSUNGEN/ ABSTRACTS/ SAŽECI

GÉRGŐ BALOGH

Eszterházy Károly Catholic University, Eger, Hungary

Love, Poetry, Crisis

With late capitalist societies also emerges a crisis – the crisis of love's romantic notion. From a historical point of view, this crisis marks the closure of a relatively short period in which sexuality, love, and marriage – or committed intimate relationships in general, modelled after marriage, up until marriage widely became a subjective choice of values in the late 20th century – form a fusion. This fusion of Western modernity is part of a comprehensive biopolitical paradigm, of which legal, ethical, political, medical, and artistic discourses – from the normative perspective of the relationship between men and women – include and represent all forms of speech about intimacy in people's lives. These discourses are differentiating, classifying and categorizing, hierarchizing, regulating, and checking all manners of intimate relations, and in the process, they are positing the very ideas that constitute the forms of knowledge about intimacy. Romantic love, and therefore its crisis, has a prominent place in that system. Romantic love is an idea and a praxis – an inaccessible ideal and an actuality to create. We can say that it has, at the same time, a fictional and realistic nature. In my paper, I aim to explore the aforementioned relations' theoretical and socio-historical framework and to discuss artistic representations of the current crisis of romantic love briefly through two main examples. First, with the interpretation of a scene from the movie, *La La Land* (2016), and second, with the presentation of tendencies which define contemporary Hungarian poetry in regard to the ancient theme of love.

GABOR BEDNANICS

Eszterhazy Karoly Catholic University, Eger, Hungary

Crises, Revolutions, and Recurrences as Modernist Strategies

Are there any crises outside of modernism or is it a notion or event of modernity itself? There were several crises in the eyes of historians that opened the door of several possibilities for new efforts without making the older strategies obsolete. In the era of postmodernism, it seemed to be a common practice to make fun of those highly evaluated temporal schemes, like revolutions, crises, which eroded the use of them. Labelling temporality turned out to be an interplay between schisms and discontinuities instead of considering time permanent and linear. But as the label of postmodernism became suspicious, different kinds of modernisms started to have an effect again. Contemporary literature has lots of work to do with the recurring issues of modernism: metamodernism, late modernism, neo-modernism, post-postmodernism, remodernism, or new sincerity all state a special kind of continuous modernism that is still at stake. From a theoretical perspective, it has come in handy to refer the problem of crisis to the modernist philosophical tradition. Philosophers like Husserl, Adorno, Habermas made their own way of introducing crisis as a productive possibility to change the simple flow of time. Unlike revolutions, crises can bear the importance of having something in common with the departed patterns. Thus, the recurring elements of what had to be overcome turns out to be adhered to previous periods. In my paper, I seek the chances to regard these temporal ruptures as core structures of modernism. The crisis, that tears historical moments apart, helps us to understand how literary modernism can handle competitive patterns like tradition and innovation, uneven endeavours and development.

IVAN BENAKOVIĆ

Katolički bogoslovni fakultet u Đakovu, Đakovo, Hrvatska

Biblijski jezik krize i njegova relevantnost za suvremeni društveni kontekst. Neki primjeri iz Knjige Otkrivenja

Promišljati krizu u kontekstu društva XXI. stoljeća u svjetlu teologije kao znanosti čini nam se još uvijek korisnim. Teologija sama po sebi uvijek je promišljala krize. Počevši od prve i temeljne, a to je činjenica Božjeg utjelovljenja u osobi Isusa Krista i odbacivanja te uistinu teško shvatljive istine. Iz tog razloga je Biblija kao svjedočanstvo o Bogu i njegovu narodu stoljećima služila kao uporište za govor o krizi Božjeg prilaska čovjeku. Jer ukoliko se Bog doista rodio, utjelovio te spasio čovjeka, to bi moglo imati posljedice za čovječanstvo.

U bogatoj riznici biblijskih spisa jedan se ipak ističe kao dominantan u opisivanju krize Božjeg odnosa sa čovjekom. Riječ je naravno o Apokalipsi, odnosno o Otkrivenju kao eminentnom apokaliptičnom spisu Novog zavjeta. Taj spis, koristeći jezik krize, pokušava ocrtati problematičnost odnosa Boga i čovjeka u konkretnim datostima povijesnog trenutka. Riječ je vrlo vjerojatno o vremenu snažnog Rimskog carstva kojemu se kao opozicija nameće kršćanska ideja. No, taj dominantan diskurs o sukobu ideja u recentnim studijama o Knjizi Otkrivenja postupno biva nadvladavan jer apokalipsa je ssvremenski tekst te ga ne bi trebalo svoditi na konflikt s jednom kulturnom epohom budući da su apokaliptični spisi po svojoj naravi metanarativi. Osim toga, trebamo li više uopće govoriti o sukobu kršćanske ideje društva i svijeta koji želi živjeti slobodno? Jer čitajući malo pomnije Otkrivenje, uvidamo kako nije problem kršćanske zajednice toliko sukob s onima koji bi bili izvan zajednice vjernika, nego zapravo oni koji su dionici iste zajednice, a ne žive istinski njezine vrijednosti. Na ova i slična pitanja želimo odgovoriti uzevši ozbiljno u obzir jezik krize koji nam nudi biblijska Knjiga Otkrivenja.

KSENIJA BENČINA

Fakultet za odgojne i obrazovne znanosti u Osijeku, Osijek, Hrvatska

DOMAGOJ KOSTANJEVAC

Filozofski fakultet Osijek, Osijek, Hrvatska

Kako nam je Stožer ukrao Božić – o načinima konceptualizacije mjera i strategija suzbijanja pandemije koronavirusa

Pandemija koronavirusa jedna je od velikih kriza našeg doba koja je utjecala na cijeli svijet. Osim što je imala ogroman utjecaj na zdravstvo, ekonomiju i politiku, nesumnjivo je utjecala i na jezik. O kriznoj komunikaciji i upravljanju krizom tijekom te pandemije već je pisano u lingvistici (usp. Wodak 2021), a istraživanja su pokazala da u diskursu o bolestima dominira okvir RATA (npr. Demmen i dr. 2015; Ribeiro i dr. 2018). S obzirom na potrebu za što jasnijim prikazivanjem mjera javnosti, očekivana je pojava različitih izraza kojima se olakšava njihovo razumijevanje. Cilj je rada istražiti konceptualne mehanizme kojima su se u hrvatskom medijskom diskursu predstavljale mjere i strategije suzbijanja pandemije koronavirusa. Tako se o *lockdownu* kao strategiji borbe protiv koronavirusa i suživotu s virusom govorи kao o strategiji čekića i plesa, a za kritiziranje mjera rabio se figurativni izraz „mjere ne drže vodu“. Ovo istraživanje provest će se kombinirajući kognitivno-lingvistički pristup i kritičku analizu diskursa na skupu podataka koji čine članci vezani uz mjere i strategije suzbijanja pandemije u razdoblju od 1. ožujka 2020. do 1. ožujka 2021. U radu se nastoji odgovoriti na sljedeća istraživačka pitanja: prvo, koje su vrste figurativnih izraza vezane uz prikaz mjera i strategija suzbijanja pandemije koronavirusa; drugo, na kojim se konceptualnim mehanizmima ti izrazi temelje; treće, koja je njihova uloga. Analiza će se odvijati prema sljedećim koracima: određivanje figurativnih izraza rabeći metodu MIP (Pragglejaz Group 2007), određivanje konceptualnih mehanizama i njihove uloge. Početna analiza pokazuje da se uz ustaljene okvire poput RATA i KRETANJA javljaju i manje česti, poput HRANE, KULINARSTVA i MEDICINE te kreativni izrazi poput strategije čekića i plesa ili suživota s virusom. U istraživanjima hrvatskog medijskog diskursa nedostaje sustavnih istraživanja koja bi se usmjerila samo na konceptualizaciju mjera i strategija suzbijanja pandemije, stoga bi rezultati ovog istraživanja trebali to promijeniti.

CHRISTINE BLATTMANN

Universität Hasselt, Brüssel, Belgien

Lernen aus der Moderne als Reservoir künstlerischer Antworten auf tiefgreifende Krisen

Um die andauernden gegenwärtigen Krisen besser einzuordnen und mögliche Auswege in die Zukunft aufzuzeigen, wird in diesem Konferenzbeitrag die Moderne aus zeitgenössischem Standpunkt kritisch beleuchtet. Unsere jüngste Vergangenheit wird oft als Teil des Problems betrachtet. Dieser Beitrag vertritt die Ansicht, dass die Moderne trotz ihrer Unzulänglichkeiten als Teil der Lösung angesehen werden kann. Die Moderne wird als Reservoir kultureller Antworten auf Krisen diskutiert, von denen viele mit dem aktuellen Ausnahmezustand vergleichbar sind, und einige ihrer wenig erforschten Nuancen neu bewertet.

Dieses Projekt wendet das Potenzial künstlerischen Diskurses an, um das sensible Engagement moderner Kunstpraktiken nutzbar zu machen, von denen sich viele durch Interdisziplinarität, emanzipatorische Kraft und politisches Bewusstsein auszeichneten. Es geht darum zu verstehen, wie die Werkzeuge der Kunst, einschließlich Poetik, Intuition, sensorische Erfahrungen und Mythologie, helfen können, aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.

Der Beitrag konzentriert sich auf räumliche Fragen als Felder drängender Herausforderungen und erkennt die Rolle des Raums bei politischen und wirtschaftlichen Spannungen an, die sich etwa in der Klimakrise, Flüchtlingsbewegungen und Wohnungsnotstand manifestieren. Um auf diese Herausforderungen angemessen reagieren zu können, ist ein Verständnis des Raums, sowohl des gebauten als auch des natürlichen, und des Zugangs zu diesem Raum entscheidend.

Darüber hinaus soll gezeigt werden, wie die Moderne, die in ihrer eigenen Gegenwart und ihren technologischen und sozialen Fortschritten absorbiert war, dennoch wesentlich durch den mythopoetischen Einfluss der Künste geprägt wurde. Auf den ersten Blick scheint der Mythos – als Nacherzählung einer bereits erzählten Geschichte – die Antithese zur Moderne zu sein. Doch er half ihr, sich als Gesellschaft in einer postreligiösen, von fundamentalen Krisen erschütterten Welt zu begreifen.

Zur Veranschaulichung des interdisziplinären Ansatzes werden drei zentrale Werke der Moderne (Kafka, Kollwitz und Brunfaut) besprochen. Diese Fallstudien stellen die Hypothese auf den Prüfstand, dass die Moderne ein Schlüssel zum Verständnis zeitgenössischer Krisen sein kann.

MARINELA BORAS

Filozofski fakultet Osijek, Osijek, Hrvatska

Kriza u obrazovanju: poučavanje njemačkoga kao stranoga jezika

Engleski jezik se najčešće poučava kao prvi strani jezik u Republici Hrvatskoj. Njemački jezik je često zastavljen kao drugi strani jezik. U pojedinim školama drugi strani jezik nije obvezan pa učenici uče samo engleski jezik. Kriza se kao kompleksan pojam može promatrati iz različitih područja. Ako promišljamo o krizi u interdisciplinarnom kontekstu obrazovnih znanosti, humanističkih znanosti, germanistike i društvenih znanosti te pedagogije, cilj ovog istraživanja bio je analizom kurikuluma utvrditi postoji li kriza u zastupljenosti poučavanja njemačkoga jezika kao stranoga jezika u osnovnim i srednjim školama u Republici Hrvatskoj. Istraživačka pitanja bila su:

1. Postoji li kriza u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika?
2. Postoji li kriza u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika u osnovnim školama?
3. Postoji li kriza u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika u srednjim školama?

Istraživanje je pokazalo da u 2023. godini postoji kriza u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika jer nije dovoljno zastavljen u kurikulima. Kriza postoji u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika u osnovnim školama jer je njemački jezik često izborni predmet, što donosi brojne izazove u radu učitelja, izradi rasporeda i zainteresiranosti učenika za nastavni predmet. Eksperimentalni program cjelodnevne škole pokušava odgovoriti na krizu uvođenjem uravnoteženog i održivog sustava odgoja i obrazovanja pa njemački jezik ulazi u obveznu satnicu. Kriza postoji u zastupljenosti poučavanja njemačkoga kao stranoga jezika u srednjim školama jer, dok se u gimnazijama podrazumijeva učenje dva ili više stranih jezika, u strukovnim školama uz iznimke njemački jezik nije dovoljno zastavljen. Na javnom modularne nastave u strukovnim školama engleski jezik ostaje u satnici s dosadašnjim brojem sati nastave, dok se broj sati nastave njemačkoga jezika smanjuje ili potpuno nestaje iz kurikuluma pojedinih programa. Poučavanje njemačkoga kao stranoga jezika se u odgojno-obrazovnim ustanovama suočava s krizom na koju je potrebno što prije učinkovito odgovoriti.

ERIK BREZOVEC

Faculty of Croatian Studies, University of Zagreb, Zagreb, Croatia

Introduction to Neo-humanism

This paper examines the shift from anthropocentrism to transhumanism, arguing that modern society's technological and consumerist advancements have led to a new form of civilized barbarism. The paper criticizes the illusion of progress and the rise of a blasé attitude towards human destructiveness in the context of social networks, narcissism, and hedonistic consumer culture. It argues that the modern age's indifference, characterized by fragmented individual actions without a deep understanding of their goals, has resulted in a superficial approach to humanism and a neglect of self-reflection. The paper highlights how the fixation on external issues, such as ecocentrism, allows avoidance of addressing internal human flaws, perpetuating a cycle of indifference. This approach undermines the potential for genuine change from civilized barbarism to a renewed form of humanism. It proposes a return to humanism, emphasizing the need for critical thinking, communicative action, and self-realization to address the destructive nature of contemporary human behaviour. The paper concludes that neo-humanism, while not guaranteeing happiness, offers a path towards dis-alienation and a more profound understanding of the human condition, essential for shaping a better future for humankind.

VERONICA BUCIUMAN

Universität Oradea, Oradea, Rumänien

Die Krise des Humanen in Hermann Hesses *Roman Das Glasperlenspiel*

Dieser 1941 entstandene Roman erzählt aus der Perspektive des jetzigen Jahrhunderts über vergangene Zeitalter, die zur aktuellen Lage der Gesellschaft beigetragen haben. Die Erzählung über Joseph Knechts Vita vermittelt eine Botschaft über die schwelende Krise der heutigen europäischen Gesellschaft, die sich bereits seit den vergangenen Jahrhunderten andauernd bis ins 21. Jh. spürbar gemacht hat. Unter dem Vorbehalt, wissenschaftliche Wahrheit bekannt zu machen, werden soziale Mechanismen dargestellt, die zur Legitimierung von Enklaven – wie die akademische Kastalia – führen. Die andauernde Krise des Humanen besteht in der Trennung des aktiven sozialen Engagements von der Alltagstätigkeit des Spielers, der besonders vertieft in seiner Konzentration alles auf die Ergebnisse des Spiels setzt. Das Glasperlenspiel wurde von den Hesse-Exegeten bereits als Allegorie des Computers gedeutet, aus dem guten Grund, dass Hermann Hesse auf die existentiellen Auswirkungen der Technik auf die Kultur und das natürlich-organische Leben im klassischen Sinne auch in anderen Romanen Aufmerksamkeit gezogen hat. Ebenso deutlich ist seine Kritik an den selbstzweckhaften kulturellen Erscheinungen der Avant-garden oder der feuilletonistischen Unterhaltung der BürgerInnen durch oberflächliche Vorträge über Themen aus verschiedenen Erkenntnisfeldern.

Jenseits der individuellen Geschichte des Magister Ludi wird in diesem Roman indirekt die Frage aufgeworfen: Was und wen wird die Menschheit an dem Höhepunkt einer humanitären Krise retten? Werden es die Ausgebildeten, Eliten – die Glasperlenspieler – oder etwas Anderes sein? Im Nachhinein bleibt die Problematik des Elitarismus als unaufhebbares Fragezeichen, denn die Geschichte einer exemplarischen Existenz wickelt sich vor dem LeserInnen auf und dies relativiert somit die ganze Narration. Das Humanitätsideal wird zum Ausgangspunkt und Grund der Krise erklärt, sei es als Erstreben nach einzigartigen, authentischen Identitäten oder als Auflösung des Selbst in die universale Energie.

ANA COOK

Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Osijek, Osijek, Croatia

The Metamorphosis of Crises and the Mythology of Media - The Portrayal of Crises in Contemporary Interactive Storytelling

Stories bring comfort, meaning and hope; it was often so through the darkest days of humanity's history. People turned to mythology and then to literature to explain the yet-unexplained, to bring meaning to the universe which had no readily obvious meaning, to translate whatever perceived cosmic order into the language of human existence. Storytelling was often a tool of hope in dark and trying times. This does not mean that such stories are solely stories of triumph and unopposed hope; but they are almost always stories of human perseverance and resilience.

This work attempts to analyse several of the contemporary iterations of such stories of struggle, it questions how crises are portrayed in contemporary interactive media on selected examples. Interactive novels and computer games are two such examples, and in the wake of the pandemic, the fear of infection and the struggle for survival have grown to be more than a trope in horror fiction and as such demand further analysis. The interplay of fear and hope in a narrative of crisis, transformation within the character of the hero, and the symbolism of infection are key elements of this analysis. The fear of a chimeric existence, transgression of the Other into the Self, has two sources: on a personal level it is expressed through the symbolism of corruption and infection (often synonymous, as change from the inside), and on a social, environmental or even the cosmic level, it is expressed through the symbolism of invasion. The duality of health and illness and subconscious fears, both about the Self and as general social criticism, are expressed through symbols widely present in the chosen examples of interactive storytelling in this work.

SANDRA CVIKIĆ

Institute of Social Sciences Ivo Pilar, Regional Centre Vukovar, Vukovar, Croatia

The Language of Crisis in Migration Studies Discourse

Scholarly debate Europe at a Crossroads: Managed Inhospitality – Europe/Crisis: New Keywords of “the Crisis” in and of “Europe” initiated by the interdisciplinary group of scientists in 2015 as integral part of “a multi-disciplinary research network on The ‘European’ Question: Postcolonial Perspectives on Migration, Nation, and Race” had represented an innovative way in critical examination of how subjects of migration are treated in knowledge production by international scientific community (De Genova et al., 2016). Its background project however had aimed at identifying/deconstructing New Keywords and language behind the crisis of Europe thus representing a collaborative authorship based on “an acute sense of the necessity of rethinking the conceptual and discursive categories that govern borders, migration, and asylum and simultaneously overshadow how scholarship and research of these topics commonly come to recapitulate both these dominant discourses and re-reify them” (De Genova et al., 2016). Therefore, based on the reviewed literature and studied extended collection of documents (policy briefs, reports, analysis, papers, manuals and scientific/expert papers and publications) about EU refugee crisis in 2015/2016, this paper will tackle the overall problem of rapidly growing “neo-liberal and imperialist/neo-colonial platform of basic concepts” and “purpose-built vocabulary” of migration studies that actively help discursive constructions and/or practices of migration crisis management which enables continuous production of scientifically based injustices about studies populations (Cvikić, 2016, 2018). The aim is to shift scholarly discourse about migration crisis management as globalized social phenomenon towards issues of scientifically rooted injustices developed by normative categorizations of migration crisis – homogenization, essentialization, criminalization, rationalization, and dehumanization.

MIRKO ĆURIĆ

Srednja strukovna škola Antuna Horvata, Đakovo, Hrvatska

Srdžba, kriza i Europa

Pred kraj svog života književni kritičar i kulturolog Igor Mandić isticao je Sloterdijkovu ideju kako je srdžba (meinis) prva riječ europske civilizacije, zabilježena na početku Homerove *Ilijade*. Moguće je, također, napisati kako je i kriza prva zabilježena situacija europske civilizacije, budući da se naveđena amblematska riječ u *Ilijadi* odnosi na kriznu situaciju u kojoj se, zbog Ahilejeve srdžbe, našla velika armada koja opsjeda Troju. Europa je raznolika, puna malih naroda s vlastitom tradicijom, vlastitom kulturom, i to je možda najvažnija odlika moguće definicije europske kulture: raznolikost i kriznost te neprestano preispitivanje baš svega: od međusobnih odnosa unutar pojedine nacije, preko odnosa prema drugim nacijama, pa do odnosa prema religijama i kulturama. Možda je snaga sposobnosti proizvodnje krize, nemirenje s onim što se smatra suprotnim ne samo nacionalnim ili univerzalnim vrijednostima već i temeljnim ljudskim pravima. Europska se civilizacija, izgleda, rađala, pa i razvijala kroz mnogobrojne krize, koje su kulminirale u XX. stoljeću te su se nastavile u XXI. stoljeću. U tri knjige nizozemski književnik Geert Mak pokušao je konstatirati što je Europa (Europska Unija u prvom redu) i zašto je europska povijest, posebice XX. stoljeće, tako nestabilna i nasilna, odnosno je li moguće u međunarodnim odnosima zamijeniti načelo moći načelom pravednosti te na taj način prevladati buduće krize. Izbjegavanja krize ili kriza, koje povjesničari najčešće tumače kao razlog dolaska na vlasti onih koji zloporaljuju vlast i pretvaraju je u manje ili više slijepu moć, a koja posvuda uzrokuje poremećaje i tragedije. Ovaj će rad odgovarati na pitanje je li kriznost kao ne-sumnjivo europska osobina, naravno nimalo ekskluzivna, i nošenje s krizama, europska vrijednost, zbog koje i danas milijuni žele prijeći stvarne i duhovne granice Europe te biti dijelom te veličanstvene kulture nastale na srdžbi i krizi. Ili je nepovratno razoriti.

GIANLUCA ESPOSITO

Università degli Studi di Napoli „Federico II“, Neapel, Italien

Die Krise der gnoseologischen, anthropologischen und politischen Paradigmen im Roman *Die letzte Welt* von Christoph Ransmayr

Der Roman *Die letzte Welt* des österreichischen Schriftstellers Christoph Ransmayr verarbeitet das historische Ereignis des Exils des lateinischen Dichters Ovid in Tomi aus einer postmodernen Perspektive und stellt Begriffe wie Wahrheit und Rationalität in Frage. Um seinen totgesagten Freund und Dichter im Exil zu finden und auch, um dem Druck eines repressiven Zentralstaates zu entkommen, begibt sich der Römer Cotta in dieses für die Rom-zentrische Sichtweise ‚exotische‘ Gebiet. Dieses Abenteuer führt zu einer geistigen Wandlung der Hauptfigur. Die Reise an die ‚Grenzen‘ der Welt bringt den Protagonisten dazu, seine rationale römische Perspektive aufzugeben und sich auf eine Welt des Chaos und der Ungewissheit einzulassen, die Tomis wilde Realität ausmacht. Der Roman entstand im größeren Kontext der Krise, die den Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert kennzeichnete. In der Tat stellt der Text durch die erfolglose Suche nach dem Dichter Ovid gnoseologische Paradigmen über die Möglichkeit effektiven Wissens in Frage, die sich unter anderem auf Nietzsches Perspektivismus und das Ende der großen Erzählungen von Lyotard beziehen, in dem breiteren Kontext der Ungewissheit, der die Ästhetik der Postmoderne und der Jahrtausendwende kennzeichnet. In einem beinahe apokalyptischen Szenario der Stadt Tomi voller Anachronismen und Berührungs punkte mit der Modernität, das aus anthropologischer Sicht absolut negativ ist und darüber hinaus Tomi durch Schwerindustrie zu einer „eisernen Stadt“ werden lässt, werden im Roman auch Überlegungen zu den politischen Krisen totalitärer Regime angestellt. Diese werden im Text am Beispiel des unterdrück erischen Römischen Reiches dargestellt, das von der literaturwissenschaftlichen Forschung und vom Autor selbst mit den Regimen der DDR und der Sozialistischen Republik Rumänien verglichen wurde. Ein weiteres Element der Krise ist sicherlich das der Klassizität: Die Romanfiguren stammen fast alle aus dem klassischen ovidischen Mythos, werden aber gleichzeitig ihres Glanzes beraubt und als entkräftet und erniedrigt dargestellt.

MAŁGORZATA FILIPOWICZ

Germanistisches Institut Uni Warschau, Warschau, Polen

Familien in Krisenzeiten. Zu ‚diffusen‘ Väter-Figuren im deutschsprachigen Jugendbuch von Christine Nöstlinger und Kirsten Boie. Eine komparatistische Analyse

Das Motiv der Scheidung kann in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur von heute nicht als ‚terra nova‘ angesehen werden, weil die Durchbrechung dieses Tabuthemas bereits in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts zustande kam. SoziologInnen alarmieren, dass die Scheidungen und das Problem der emotional verstörten Familien als einer der Effekte der wirtschaftlichen Wandlungsprozesse gedeutet werden kann. Sie haben so weitgehende Einflüsse auf die menschliche Denkweise (auch zum Thema Familie) ausgeübt, dass westeuropäische Länder immer mehr an der Atrophie an interpersonalen Beziehungen, an der Zunahme an materiellen Gütern sowie Glorifizierung der gegenwärtigen Perspektive leiden. Weil mentale Umwandlungsprozesse dynamisch sind, ist es heutzutage schwierig einzuschätzen, ob dieser Trend in der Zukunft fortschreiten wird. Unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen, wie z. B. Soziologie, Psychologie, Kultuskunde, fordern eine interdisziplinäre Analyse dieser Phänomene. Von diesem Standpunkt aus gesehen fungieren literarische Werke von Christine Nöstlinger und Kirsten Boie, trotz ihres humoristischen Klanges, als beunruhigende Zeit- und Kulturdokumente der Gegenwartsepoke, die darauf setzen, Kinder mit Gefahren und schmerzvollen Seiten der Familie und der Welt möglichst früh zu konfrontieren.

Nöstlinger und Boie scheinen nur zum Teil an einer Metamorphose der Gesellschaft mittels der Literatur interessiert zu sein. In erster Linie setzen sie sich zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mittels ihrer Texte eine psychische Unterstützung zu garantieren. Die Kritik der Autorinnen erstreckt sich hier sowohl auf starke, oft egoistische Mutterfiguren als auch auf labile, karikaturistisch deformierte Vätergestalten, die aus der Perspektive ihrer Kinder reflektiert werden. Interessant an dieser Stelle sind kindliche Verarbeitungsprozesse des Qualvollen, die mittels der Komik geschildert werden: Fantastische Elemente werden auf die Ebene des nüchternen Erzählens transponiert, wobei reale Dilemmas oft komisiert werden und letztendlich im Bewusstsein des Kindes als besiegt erscheinen („Komik der Befreiung“).

HAJNALKA HALÁSZ

Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland

Krise und Selbstzerstörung: Zweiseitige Begriffe zwischen Versprechen und Bedrohung

Der Vortrag behandelt eine Beobachtung, die in der Fragestellung der Konferenz angelegt ist: Krisen bergen neben Zerstörungspotenzialen auch Chancen zur Erneuerung. Aus dieser inhärenten Ambivalenz ergeben sich zahlreiche Fragen: Worauf beruht die Ambivalenz des Krisenbegriffs und welche Faktoren bestimmen, ob eine Krise als Bedrohung oder als Chance zur Erneuerung wahrgenommen wird? Ist die wahrgenommene Ambivalenz rein interpretativ oder lässt sie sich historisch nachweisen? Was ist der Zusammenhang zwischen Kriseninterpretation und tatsächlicher schädlicher oder förderlicher, also ‚realer‘ Auswirkungen? Diese Fragen können erst mit einem interdisziplinären Ansatz sinnvoll diskutiert werden. Das Ziel des Vortrags ist es nicht, diese Fragen voreilig zu beantworten, sondern ihre Relevanz am Beispiel wissenschaftlicher Konzepte der Selbstzerstörung zu verdeutlichen.

In den aktuellen Debatten über die Zukunfts- und Überlebenschancen unserer gesellschaftlichen Institutionen ist häufig von „Selbstzerstörung“ die Rede, die in diesem Zusammenhang negativ konnotiert ist. Dem scheint auf den ersten Blick zu widersprechen, dass das Konzept einer „schöpferischen“ oder „produktiven“ Zerstörung, dessen Anfänge bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, in kunst- und kulturtheoretischen Diskursen immer wieder eine neue Konjunktur erlebt. Die heutige Verwendung des Begriffs der Selbstzerstörung ist von dieser Polarität geprägt: Er wird selten neutral verwendet, sondern ist entweder negativ oder positiv konnotiert; entweder werden seine produktiven oder seine destruktiven Effekte hervorgehoben. Was die verschiedenen Disziplinen und Diskurse, die diesen Begriff verwenden, verbindet, ist hingegen die Annahme, dass Selbstzerstörung kein zufälliges Moment des jeweiligen Systems ist, sondern seine wichtigste Triebkraft.

Obwohl diese beiden Funktionen der Selbstzerstörung nur schwer miteinander zu vereinbaren sind, zeigt ein Blick in die Wissensgeschichte des 20. Jahrhunderts, dass sie in Wirklichkeit nie unabhängig voneinander waren. Der Vortrag fragt anhand ausgewählter Beispiele nach der Bedeutung und Tragweite dieser Ambivalenz.

MELITA HUSNJAK

Našice Local History Museum, Našice, Croatia

The Subject as a Mediator of Culture and Cultural Space in the Discourse of Identity Crisis: Redefining the Narrative of Cultural Space

The subject is naturally immersed in the external world and follows the general principle of natural belonging as a kind of given. The world as such is always there, it is always present as reality, as permanence. By nature, a person is "irrevocably" immersed in cultural practices, whether they want it or not. Culture confirms the conditions of social life and is a kind of justification of the existing order of life. The interaction between the subject's perception and the social environment is their dependence. The question arises as to how social reality is constructed today with an emphasis on the position of culture in the environment and the need for constant re-examination of social reality. Culture as a representation of reality always produces meanings and is subject to constant change. Each individual or subject is defined as a member of a certain social structure, that is, as a bearer of a certain cultural order. Building one's own identity implies multiple cultural and social influences, which further means that the space that surrounds it, as a culturally and socially constructed reality, is the bearer of different value systems, which is always in process and is never final. The space itself already has a unique identity, primarily through architecture, ambience, social movements and culture of living. Spaces that used to bring people together have today been replaced by a kind of "non-place". This is where the subject's identity crisis occurs and a kind of imaginary of social reality as well as the culture of living itself. Objective reality is left to the construction and destruction of self-identity.

LEA JANKOVIĆ

SANDRA SAVANOVIĆ

Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Osijek, Osijek, Croatia

Identity Crisis in Franz Kafka's *The Metamorphosis* and Robert Louis Stevenson's *Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde*

Identity crisis is a theme which is often featured in works of literature, used as a tool to convey a message that usually concerns the fragility of humanity and the distorted sense of self. This paper focuses on a literary analysis of two examples of identity crisis which can be found in classic literature. The two works that will be compared and contrasted are *The Metamorphosis* by Franz Kafka and *Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde* by Robert Louis Stevenson. Identity crisis as a term is defined by the Oxford Dictionary as a period of time featuring uncertainty and confusion which leads to a person's sense of identity to become fickle and unsure. In the case of *The Metamorphosis'* protagonist, Gregor Samsa, his unique state is greatly informed by his internal turmoil, both before and after he is influenced by external forces such as his family or lack of a job. As for Stevenson's Dr Henry Jekyll, he is a man troubled by his evil urges, resolving to eliminate that part of himself completely, thus starting a chain of events that leads to his eventual downfall. Both of these works feature elements of identity crisis, and culminate in similar endings, seeing as both protagonists end up meeting the same fate. As a literary analysis, this paper will showcase how an identity crisis influences and dictates a story in which it is featured and makes note of how many authors have been fascinated with this particular phenomenon. Henceforth, the paper will focus on the mental struggle and physical transformation of the characters induced by their innermost crisis.

MARIJANA JELEČ

Universität Zadar, Zadar, Kroatien

Der Krise Raum geben. Raum- und Krisenabbildung im Roman *So ist die Welt geworden*

Die Literatur hat Krisen immer wieder aufgearbeitet, oftmals vorausgedacht und dabei jedes Mal demonstriert, wie Menschen reagieren und Entscheidungen treffen – was der Krisenbegriff in seiner Wortbedeutung auch beinhaltet. Er bezeichnet nämlich eine Umbruchsphase oder zeitlich begrenzten Ausnahmezustand und ist seit der Corona-Pandemie wieder hochaktuell, auch in der Gegenwartsliteratur. Die österreichische Schriftstellerin Marlène Streeruwitz erkundet diesen Ausnahmezustand in ihrem fiktiven Corona-Tagebuch *So ist die Welt geworden* (2020), bezeichnet ihn als „Knäuel aus Krisen“, als Wegfall der gewohnten Alltagsroutine, der sich in sozialer Isolation, Perspektiv- und Orientierungslosigkeit niederschlägt. Es geht, wie Fasthuber (Falter, 2020) einräumt, um „den Einschnitt, den diese Krise gesellschaftlich bedeutet“. Streeruwitz resümiert wie „die Welt geworden“ ist, vor allem aber demonstriert sie die persönliche Ohnmacht ihrer Protagonistin angesichts der Einschränkungen im öffentlichen Leben und die daraus folgende räumliche und soziale Isolation, denn die Protagonistin hat sich nach einer Reise in häusliche Quarantäne begeben. Ihre Wohnung wird zum Austragungsort von äußeren und inneren Krisenerfahrungen und zugleich zum Ort ihrer Selbstenthüllung. Die mangelnde soziale Interaktion und Ereignislosigkeit kompensiert sie, indem sie sich zwei imaginäre Gesprächspartnerinnen ersinnt und mit ihnen über die Innen- und Außenwelt reflektiert. Die Wahrnehmung von Raum ist nicht erst jetzt in den Blickpunkt der Wissenschaft gerückt, sondern seit dem in den 1980ern durch Michel Foucault angeregten „spatial turn“, durch welchen Räume zur Bühne verschiedener Vorgänge wurden. Im Vortrag möchte ich mich auf die raumspezifischen Merkmalszuschreibungen und die Raumwirkung konzentrieren. Dieses Untersuchungsfeld soll durch die Frage erweitert werden, inwiefern sich über die Gestaltung des privaten Raums globale Krisen individuell aushandeln lassen.

ZVONIMIR JELINIĆ

Faculty of Law, University of Osijek, Osijek, Croatia

Quo Vadis Croatia? Reflections on Crisis in Croatian Civil Justice System

The analysis of the Croatian civil justice system is approached from two contrasting perspectives. The first perspective is advocated by the most media-exposed members of the judicial apparatus, the Ministry of Justice, and certain politicians. They assume that the Croatian judiciary is burdened with a great number of cases because Croatian citizens and businesses tend to resort to court.

The entire justice apparatus is working diligently to shorten the duration of court proceedings in both civil and criminal matters and to resolve the oldest pending cases. Judges, state attorneys, and other individuals participating in the justice system are true professionals with high moral standards. If there are issues, they are often isolated cases that would never come to light if not exposed by the media. Corruption and other scandals reaching the public do not accurately represent the Croatian justice system, primarily because the heavy caseload of courts in Croatia is not taken into account.

On the contrary, the opposing perspective suggests that the civil justice system is an inherently ineffective system marked by extremely low levels of public trust in the court system. Moreover, the judiciary is a large apparatus with a considerable number of judges, almost double the average among the member states of the Council of Europe.

The main assumption I will argue is that the human factor should be the most important and central element in future reform processes.

The managerial capabilities of individuals in charge of court processes, their recognition of current challenges, and adherence to high moral and professional standards are crucial for achieving greater efficiency and better quality of court decisions. This importance surpasses that of new legislative changes, which are often touted as the crucial instruments for resolving efficiency and quality issues. The impact of the pandemic and other crises on the Croatian justice system is evaluated and analysed.

REINHARD JOHLER

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen,
Deutschland / Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde,
Tübingen, Deutschland

Bedrohte Ordnungen - Krisen anders denken

Von 2011 bis 2023 wurde an der Universität Tübingen ein großer, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderter Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema „Bedrohte Ordnungen – Gesellschaften unter Stress“ eingerichtet. Dieser SFB war stark epochenübergreifend und interdisziplinär organisiert. Das Fächerspektrum reichte von der Alten Geschichte über die Literatur des Mittelalters bis hin zur Geschichtswissenschaft und Kulturgeschichte. Entsprechend breit war auch das Forschungsfeld, das von antiken Philosophen über moderne Kaufleute in Manila oder den Vorstädten von Johannesburg bis hin zu Istrien im 19. und 20. Jahrhundert reichte.

Der primäre Ansatz des Sonderforschungsbereichs bestand darin, die Grundmuster sozialer Ordnung im – kurzen – Moment der Bedrohung aufzuspüren und zu identifizieren. Die Verknüpfung von Bedrohung und Ordnung ermöglichte es, sowohl die existenziellen Aspekte von Bedrohung als auch die Stabilität und Variation von Ordnung in diachroner Perspektive zu analysieren. Das Modell der „Bedrohten Ordnungen“ eröffnet damit einen Weg, grundlegende Fragen der Kultur- und Sozialwissenschaften im 21. Jahrhundert zu thematisieren. Ziel des Modells war es daher, Krisen anders denken zu lernen. In meinem Vortrag möchte ich dieses Modell sowie eine digitale Ausstellung vorstellen, die diese Krisen zum Ausgangspunkt nimmt.

STEPHANIE JUG

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek, Osijek, Kroatien

Dilemma, Entscheidungsfähigkeit und das moderne Krisengefühl bei Menasse, Wissner und Hirschl

In Literatur, insbesondere in Dramen, ist der Krisenmoment vor allem ein Dilemma des Protagonisten, ein Umbruch, der zur Entscheidung drängt und den weiteren Verlauf der Handlung bestimmt. In der klassischen Dramenstruktur bildet er den Höhepunkt des Geschehens, in komplexeren Romanhandlungen kann er zu mehreren Brechungen und Wendungen führen, die die Entwicklung des Protagonisten beeinträchtigen oder zuspitzen. Der agierende Mensch des Dramas baut auf dem „zoon politikon“ des Aristoteles, der zum „homo politicus“ avanciert und den Menschen als politisches Wesen definiert, als soziales Wesen, das außerhalb der Gemeinschaft nicht existieren kann. Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, inwiefern in ausgewählten Romanen von Robert Menasse, Daniel Wissner und Elias Hirschl Protagonisten noch als agierende zoon politikon bzw. homo politicus betrachtet werden können. Dabei stellt sich vor allem die Frage der Entscheidungsfähigkeit der Protagonisten in den gegebenen sozialen und politischen Umständen, die eine Überwindung bzw. das Scheitern angesichts der Krise (des Dilemmas) hervorbringen. Die ausgewählten Romane erschienen in den letzten sieben Jahren: Robert Menasses *Die Hauptstadt* (2017), Daniel Wissners *Königin der Berge* (2018) und Elias Hirschls *Salonfähig* (2021).

BRIKENA KADZADEJ

ELONA RIRA

Akademia „Nehemiah Gateway”, Pogradec, Albanien

Kommunikationsstörungen im nonverbalen Hochschulbereich (Deutsch-Albanisch)

In diesem Beitrag versucht man dem nonverbalen Verhalten im universitären Bereich Deutsch-Albanisch nachzugehen. Es stellt sich die Frage, warum Menschen nonverbale Signale verwenden, obwohl sie sich für Mitteilungszwecke an der Sprache bedienen können. Dies hat natürlich viele Gründe, zunächst gibt es z. B. nicht für jede Form ein Wort und zweitens ist es leichter Formen zu zeichnen und durch Körpersprache zu erläutern, als diese mit Wörtern zu erklären. Die Schwerpunkte dieser nonverbalen Untersuchung sind: Proxemik, Körperhaltung, Berühren, Blickkontakt und das Aussehen im universitären Bereich.

„Wahrnehmen, anders als Sprechen, wird nicht als Handlung zugerechnet. Jeder Teilnehmer ist in sozialen Systemen für das, was er sagt, nicht aber für das, was er wahrnimmt, verantwortlich zu machen... Man kann jederzeit leugnen, eine Kommunikation gemeint zu haben.“

Nonverbale Signale und das Verhalten bringen Persönlichkeitsmerkmale eines Menschen schneller zum Ausdruck, als wenn man ihm stundenlang zuhören würde. Die nonverbale Sprache zwischen HochschullehrerInnen und Studierenden bei der gegenseitigen Vermittlung eines bestimmten Inhalts, ist ein zentraler Bestandteil des Verhaltens auch im Hochschulbereich und in hohem Maße auch kulturell überformt. Ein und dieselbe Form kann in verschiedenen Kulturen etwas Verschiedenes, manchmal sogar Gegensätzliches bedeuten – zweifellos eine Quelle gravierender Missverständnisse in der interkulturellen Begegnung.

EATA KOŁODZIEJCZYK-MRÓZ

PIOTR MAJCHER

Uniwersytet Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie, Kraków, Polen

Die Rolle der psychischen Krise im Prozess der Selbstfindung am Beispiel von *Die linkshändige Frau* von Peter Handke

Nach dem Lexikon der Neurowissenschaft wird unter einer psychischen Krise „eine plötzlich und für kurze Zeit auftretende heftige psychische Störung [verstanden], die kurzfristige psychiatrische Hilfe erforderlich macht. Sie tritt häufig auf bei vorbestehender (psychischer) Erkrankung, bei Beziehungskonflikten oder in der Adoleszenz, die insgesamt auch als ‚normative Krise‘ (Erikson) bezeichnet wird. Als Symptome sind suizidale Krisen, ängstlich-agitierte Zustände, aggressive Erregung und psychotische Dekompensationen vorherrschend.“

Peter Handke (geb. 1942) ist einer der bekanntesten österreichischen Gelegenheitsautoren. Der breiten Öffentlichkeit ist er vor allem durch seine Texte zu den Konflikten im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren bekannt, da sie sich deutlich von der Berichterstattung der führenden Medienkonzerne der westlichen Zivilisation unterscheiden. Dadurch identifizierten ihn viele nur durch das Prisma des so genannten „Korpus“ jugoslawischer Texte und übersahen andere Themen, die er in seinen Werken behandelte. Sie bezogen sich jedoch auf sehr viele Aspekte der umgebenden Realität, wie z. B. das Phänomen der Sprache als untaugliches Werkzeug für eine authentische Kommunikation oder die Entfremdung des Individuums von der Lebenswirklichkeit.

Die linkshändige Frau (1976) von Peter Handke erzählt die Geschichte der dreißigjährigen Marianne, die in einem perfekt konstruierten Raum des Scheins lebt. Sie hat einen Ehemann, Bruno, und einen Sohn, Stefan. Sie scheint ein glückliches Leben zu führen, kann aber die äußere Welt der Täuschung nicht akzeptieren und wendet sich plötzlich ab. Sie bittet ihren Mann, sie zu verlassen, und beginnt ein einsames Leben mit ihrem Sohn.

Das Ziel dieses Beitrags ist es, die psychische Verfassung von Marianne zu analysieren, insbesondere ihren psychischen Zustand kurz nach dem Entschluss, sich von ihrem früheren Leben zu trennen, und einige Monate danach. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Gründe der Wahl der Protagonistin der Erzählung, vor allem auf die Rolle der psychischen Krise, eingegangen.

MICHAELA KRAJČOVIĆ

Comenius University in Bratislava, Bratislava, Slovakia

Crisis Management and Strategic Planning of Public Service Interpreting in Slovakia

Public service interpreting (PSI) is a relatively young field of translation and interpreting in Slovakia. It began to receive more attention after the outbreak of the military conflict in Ukraine in early 2022, when Slovakia received many refugees from Ukraine and there was a sudden need for public service interpreters who initially provided their services on voluntary basis. The management of assistance to Ukrainians, including the provision of interpreting services, was first handled in a crisis-like manner. Similar situation is now ongoing with the migration and asylum crisis.

This led to the initiative to train public service interpreters (Štefková and Šveda, 2022,2023) and design functional structures for public service interpreting in Slovakia. Until recently, the topic of public service interpreting in Slovakia has been mainly addressed by Helena Tužinská (2010, 2011, 2019), an ethnologist who has dealt with interpreting in asylum procedures. Theoretical research on interpreting in public services has also received attention relatively recently, with the publication of *Community Interpreting* (Opalková, 2013), and the monograph *Education of Interpreters in Public Services: European Perspectives* (Štefková, Bossaert, Kerremans, 2020).

As a result of the original crisis management of provision of PSI after the outbreak of war in Ukraine, it is necessary to strategically plan this interpreting domain and design solutions for public services to meet the demand of language services quickly and efficiently for residents who do not speak Slovak sufficiently. In our research, we propose solutions based on the theoretical basis of strategic planning. We compare the provision of PSI based on original crisis management, examples from abroad, self-perception of public service interpreters and design of functional PSI structures.

MIROSLAV KUJUNDŽIĆ

Osnovna škola Popovac, Popovac

Kriza 3. stoljeća u Rimskom Carstvu

Kriza 3. stoljeća u historiografiji obuhvaća turbulentno razdoblje rimske povijesti od 235. do 284. godine u kojemu je Rimsko Carstvo zapalo u krizu vlasti i vojnu anarhiju, a teritorij Rimskog Carstva raspao se na tri dijela – Galjsko, Palmirsko i Rimsko Carstvo. Kriza je započela ubojstvom cara Aleksandra Severa, nakon čega jedini kriterij za uspon na rimsko prijestolje postaje snaga pojedinih vojskovođa i odanost njihove vojske. U nešto manje od pedeset godina na rimskom prijestolju izmijenilo se preko dvadeset vojničkih careva, a većinu je pogubila rimska vojska koja ih je dovela na vlast. O nestabilnosti ovog razdoblja svjedoči i činjenica da se 238. godina u historiografiji naziva „Godina šest careva“, koliko ih se na prijestolju te godine izmijenilo, a svi su skončali tragično. Nekoliko je čimbenika koji su uzrokovali ovu krizu: od ekonomске nestabilnosti nastale golemim izdvajanjima novca za vojsku, preko inflacije i povećanja poreza, pa do pojačanog utjecaja vojske u političkom životu koja je svojevoljno smjenjivala i postavljala nove careve. Uz to, stalni pritisak barbarskih vojski i ojačalog Sasanidskog Perzijskog Carstva na rimske granice te epidemije bolesti (primjerice Ciprijanova kuga) samo su pridonijeli jačanju krize. Kriza će biti okončana najprije Aurelijanovim pokoravanjem odmetnutih teritorija, a potom Dioklecijanovim dolaskom na rimsko prijestolje 284. godine. Upravo će Dioklecijan kasnije radikalno promijeniti oblik vladavine uspostavom tetrarhije te provesti vojne i ekonomske reforme koje će na jedno vrijeme ojačati posrnulo Carstvo. Dominantan je stav povjesničara da je kriza 3. stoljeća jedna od najvažnijih prekretnica u povijesti Rimskog Carstva, a cilj je rada ispitati je li kriza 3. stoljeća oslabila Rimsko Carstvo u tolikoj mjeri da je ubrzala proces njegovog političkog raspada na zapadu ili je kriza bila prilika za jačanje i konsolidaciju Carstva u budućim vremenima.

KSENNIA KUZMINYKH

Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Die Krise aus narratologischer Perspektive in der internationalen Kinder- und Jugendliteratur

Als anthropologische Grundkonstanten sind exogene und endogene Krisen feste Konstituenten der Kinder- und Jugendliteratur. Für die narrative Gestaltung der Krisen in der allgemeinen Literatur stehen den Schriftstellerinnen und Schriftstellern diverse Möglichkeiten zur Verfügung. Diese umfassen die theoretischen Konzeptionen der Ereignishaftigkeit inklusive der mentalen Ereignisse (Schmid 2014; Schmid 2019), der Verfremdung (Šklovskij 1929; Šklovskij 1969) beziehungsweise der Abweichung (Lachmann 1970) und des Schocks (Benjamin 1963), der besonderen Raumkonstruktion (Lotman 1972; Foucault 2005) beziehungsweise der Chronotopoi (Bachtin 2008) sowie der Perspektivierung (Schmid 2014). Doch wie werden die Krisen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur gestaltet? Anhand von ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten von Saša Stanišić, William Sutcliffe, David Levithan, Sarah Michaela Orlovský und Kirsten Boie sollen die Krisen aus narratologischer Perspektive untersucht werden. Die Auswahl der Texte bemisst sich nach ihrem repräsentativen Charakter für die Explikation der krisenhaften figuralen Entwicklung und ihrer Umsetzung auf der Ebene des *discours*. Dabei stehen individuelle und soziale Transformationen im Fokus. So stellt William Sutcliffe in seinem kulturökologischen Narrativ *Grüner wird's nicht: Der Sommer, in dem ich Welt rettete* die krisenbehaftete Identitätssuche vor dem Hintergrund der unabwendbaren Klimakrise dar. Entsprechend der für das 21. Jahrhundert postulierten Altersfluidität erfährt der literarisch tradierte Generationenkonflikt neue Akzente. Nicht nur Heranwachsende, sondern auch ihre Eltern müssen individuelle Krisen meistern. Auch die zentrale Figur des Textes *ich#was auch immer das heißen mag* von Sarah Michaela Orlovský ‚testet‘ diverse Identitäten. Ihre Suche endet scheinbar in einer tiefen Persönlichkeitskrise. Anders pointiert David Levithan die Krise in seinem psychologischen Jugendroman *Letztendlich sind wir dem Universum egal*. Und schließlich ist Hermann aus dem historischen Narrativ *Heul doch nicht, du lebst ja noch* von Kirsten Boie in den Blick zu nehmen, dessen Krise vor dem Hintergrund der historischen sowie politischen Ereignisse entfaltet wird. Als analytisches Verfahren wird die Methode des *close-reading* verwendet.

BRANKA LUJIĆ

IVICA MATIĆ

NIKOLINA MATIĆ

Škola za medicinske sestre Vrapče, Zagreb, Hrvatska

Kriza u sestrinstvu: etički izazovi i odlučivanje u ekstremnim situacijama

Sestrinska profesija ima najbrojnije članstvo u zdravstvenom sustavu te se smatra da medicinske sestre najviše vremena provedu u direktnom kontaktu s bolesnikom. Premda su u brojnim profesionalnim situacijama uključene u rješavanje sestrinsko-medicinskih problema za čiji su ishod suodgovorni liječnici koji su u tim situacijama nadređeni, postoje i autonomni poslovi koje medicinska sestra obavlja samostalno u području pružanja zdravstvene njegе. Sestrinska profesija odlikuje se timskim radom i multidisciplinarnom suradnjom. U Hrvatskoj, poput mnogih drugih zemalja, sestrinstvo je prošlo put profesionalizacije kroz zakonsku regulaciju, visokoškolsku izobrazbu te uspostavu etičkih okvira. Unatoč formuliranim etičkim kodeksima, nedostaju jasne smjernice za donošenje odluka u ekstremnim situacijama, što postaje izazov, posebno u krizama poput nedavnih pandemija i potresa. Medicinske sestre imaju ključnu ulogu u javnom zdravstvu tijekom izvanrednih situacija. Međutim, njihova etička pripremljenost često je zanemarena, posebno u situacijama s masovnim žrtvama. Izbijanje SARS-a 2003. godine i uragan Katrina 2005. godine ukazali su na potrebu za jasnim etičkim smjernicama. Dok nacionalne i međunarodne organizacije medicinskih sestara imaju etičke kodekse i dalje nedostaju precizne smjernice za ekstremne situacije. Sustavni pregled literature ukazuje na praznine u istraživanjima o etičkoj pripremljenosti medicinskih sestara u katastrofalnim situacijama. Iako su rezultati naglasili važnost fokusa na etička razmatranja, primijećene su varijacije u identifikaciji i istraživanju etičkih pitanja. Potrebno je daljnje istraživanje kako bi se bolje razumjela priroda etičkih izazova s kojima se suočavaju medicinske sestre u izvanrednim situacijama. Katastrofe postavljaju specifične etičke probleme, različite od rutinskog rada, naglašavajući da takve situacije postavljaju specifične etičke izazove. U kriznim situacijama ponašanja koja bi inače bila neetična mogu se opravdati, što dodatno naglašava važnost istraživanja i razvoja smjernica za etičko donošenje odluka u tim okolnostima.

MARIJANA MANDIĆ

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek, Osijek, Kroatien

Krisen(un)bewusstsein und Aktivität im Roman *Der Sommer der Wildschweine* von Birgit Vanderbeke

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Anzeichen der ökologischen Krise im Roman *Der Sommer der Wildschweine* von Birgit Vanderbeke, wobei sich der Begriff „ökologisch“ sowohl auf vom Menschen verursachte Umweltverschmutzung als auch auf Klimakatastrophen bezieht. Mit postklassischen narratologischen und ökokritischen Ansätzen wird der Zusammenhang zwischen Industrie, finanzieller Instabilität und Umweltverschmutzung im Roman analysiert. Gleichzeitig werden die Einstellungen der Protagonisten zur Klima- und Ökokrise in ihrer unmittelbaren Umgebung, aber auch in Medienberichten untersucht, wobei ihr persönliches Engagement für das Gemeinwohl analysiert wird. Umweltverschmutzung und ihre Auswirkungen auf die Tier-, Natur- und Menschenwelt sind wichtige Themen des Romans, die einen Einblick in die Zusammenhänge und Bedingtheiten von Krisen geben. Die Handlung des Romans dreht sich um den Sommerurlaub von Leo und Milan im Languedoc, wo das Paar allmählich von Bohrungen der Ölgesellschaft, verschmutztem Wasser und den Gründen für die Ankunft von Wildschweinen erfährt. Joseph Meeker (1980: 29) stellt in seinem Werk „The Comedy of Survival“ fest, dass die Literatur oft philosophische Konzepte enthält, die die Beziehung zwischen Menschen und Natur definieren und unter anderem die kulturellen Ideologien enthalten, die zur gegenwärtigen ökologischen Krise beigetragen haben. Ziel der Studie ist es, die Einstellung der jüngeren und älteren Generationen im Roman zur ökologischen Krise durch die Analyse des Krisen(un)bewusstseins und der Handlungsmotivation der Figuren zu untersuchen. Ausgangspunkt für die Untersuchung ist die These, dass die jüngeren Generationen im Gegensatz zu den älteren aktiver im Kampf gegen aktuelle Krisen sind, dass jedoch unabhängig vom Kampf einzelner Figuren keine Lösung von Krisenphänomenen erkennbar ist.

DAMIR MARINIĆ

Filozofski fakultet Osijek, Osijek, Hrvatska

Sistemski pristup fenomenu krize i upravljanju krizom

Sve što postoji u stvarnosti, a što sadrži određene elemente koji su međusobno povezani s određenom svrhom, odnosno kako bi obavljali određenu funkciju, naziva se sustav. Svi sustavi u prirodi utječu jedni na druge, što se u najvećoj mjeri odražava na njihovu strukturu. Kada utjecaji koje sustav prima izvana, od drugih sustava, postane dovoljno intenzivan da naruši ili posve uništi njegovu strukturu, tada možemo reći da sustav prestaje postojati. Takvi se utjecaji sustavnim rječnikom nazivaju „stresori”. Kada se u sustavu koji je pod stresom počinju otkrivati pukotine u strukturi, a koje su postojale i prije nego se sustav našao pod stresom, samo što nisu bile vidljive, nastupa kriza. Sa sistemskog stajališta, kriza je prekretnica u ponašanju sustava, točka iz koje sustav jedino može rasti i razvijati se, odnosno optimizirati svoje ponašanje ili „uništiti” vlastitu strukturu, odnosno raspasti se na gradivne elemente – pod-sustave, upravo na prethodno navedenim pukotinama. Današnje društvo, po svemu sudeći, najjasnije karakteriziraju kompleksnost, nepredvidljivost i nestalnost, što su osobine koje su posebno izražene u situaciji krize, u kojoj i najmanja akcija bilo kojeg elementa uzrokuje drastičnu promjenu ponašanja sustava kojega ti elementi sačinjavaju. U skladu s prethodno navedenim, u ovom radu će biti prikazan sistemski pristup fenomenu krize kao prirodne točke razvoja bilo kojeg sustava u prirodi, kao i načela prema kojima možemo upravljati krizom na način da ona rezultira razvojem sustava, a ne njegovim raspadom. U tom smislu, također ćemo se posebno osvrnuti i na, u stručnim krugovima sve češće spominjani, koncept otpornosti, koji precizno, na sistemski način, opisuje faze razvoja krize: od apsorbcije vanjskih utjecaja, preko oporavka (povratka na početno stanje sustava), do posljedičnog razvoja sustava (što se u psihološkoj literaturi često naziva posttraumatski rast). Naposlijetku ćemo na praktičnom primjeru razmotriti moguće „antikrizne“ intervencije na lokalnoj (mikrorazini) i globalnoj razini (makrorazini).

BERNADETTA MATUSZAK-LOOSE

Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań, Polen

Krisen sind nicht zu verhindern! Ein literarisches Bild der Naturkatastrophen und Krisensituationen „ohne Ereignis“

Das aktuelle Krisenbewusstsein hinsichtlich des Klimawandels hat sich zuletzt insofern verändert, als lokale ökologische Katastrophen immer häufiger als Teile des Ganzen, d. h. einer globalen Bedrohung verstanden werden.

Den Kern des Krisenbewusstseins bildet dabei die erlebte Bedrohung menschlicher Existenz, zuzüglich der Spätfolgen solcher Katastrophen, die dank einer ungezügelten Exploitation der Natur zunehmend den Lebensraum auf der Erde zerstören bzw. reduzieren. Während die biblischen Plagen noch als Strafe Gottes und die Naturkatastrophen in früheren Jahrhunderten als unvorhersehbare Wetterphänomene verstanden wurden, ist der Mensch im Anthropozän unzweifelhaft für die langfristigen Folgen der Umweltzerstörung mitverantwortlich.

Allerdings lassen sich die natürlichen Schwankungen von anthropogenen Veränderungen nicht trennscharf unterscheiden, weshalb in den letzten Jahren eine Reihe von literarischen Texten sich der Frage gewidmet hat, was dies mit dem menschlichen Bewusstsein macht. Im Gegensatz etwa zu Unfällen und Unglücken spielt beispielsweise bei Frank Schätzing oder Arno Strobel eine „Apokalypse von innen“ (Solveig Nitzke) hinein, die angesichts der Unabwendbarkeit des Klimawandels den Bezug zu einer klaren Kausalkette der Ereignisse zu verlieren droht – eine „Katastrophe ohne Ereignis“ (Eva Horn). Literarische Ökokritik im Zeitalter des Anthropozäns versucht, die Verantwortung in diesem globalen Krisenbewusstsein zu übernehmen, nicht nur Veränderungen in den Beziehungen zwischen der menschlichen und nichtmenschlichen Welt zu beschreiben, sondern auch Szenarien zur Bewältigung der Umweltkrise zu entwerfen.

Der geplante Beitrag will unter Bezug auf gleichsam kanonische literarische Texte des 19. Jahrhunderts der Frage nachgehen, wie Werke von Alexander von Humboldt, Heinrich von Kleist und anderer vor dem Hintergrund des Klimawandels von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren wie Christoph Ransmayr, Kathrin Röggla, Marcel Bayer und Dietmar Dath rezipiert, transponiert und neu interpretiert werden, wobei es hier nicht mehr nur um die äußeren Negativerscheinungen, sondern auch um die inneren sozialen Verheerungen und ihrer beider Interaktion geht.

NIKOLINA MILETIĆ

MARIJA PERIĆ

Sveučilište u Zadru, Zadar, Hrvatska

Zakopajmo ratnu sjekiru: idiomi za vrijeme rata u Ukrajini

Jezik ima ključnu ulogu u novinskom izvještavanju o ratnim sukobima. Novinari ciljano koriste različita jezična sredstva, nerijetko i idiomatične izraze, kako bi čitatelju slikovito prikazali tekuća događanja, izazvali različite emocije, pa čak i prenijeli svoje stavove. Različite uloge idioma, poput izražavanja stava, emocija, argumentacije, manipulacije, ironije, intenzifikacije i eufemizma, pridonose raznolikosti njihove upotrebe (usp. Skog-Södersved 2007). Njihova je glavna značajka slikovitost kojom se na ekspresivan način, putem djelomičnih idioma i idioma, može zorno prikazati nekakav događaj. O takvim događanjima novinari izvještavaju prenoseći svjesno ili nesvjesno vlastite i tuđe stavove. Jednu od korištenijih teorija evaluacije razvili su Martin i White (2005). Prema njima se evaluacija dijeli na stav, sudjelovanje i gradaciju, pri čemu kategorija stava uključuje afekt, sud i procjenu. U ovome će radu naglasak biti stavljen na evaluativne idiome u njemačkim i hrvatskim internetskim novinskim člancima objavljenima u ožujku 2022. godine, netom nakon ruske invazije na Ukrajinu. Cilj je ovog istraživanja razjasniti upotrebu i posebitosti idioma u njemačkom i hrvatskom jeziku te utvrditi međujezične sličnosti i razlike. Korpus će se sastojati od njemačkih novina *Der Spiegel* te hrvatskih novina *Večernji list*, a opseg tema uključit će rubrike unutarnje i vanjske politike u kojima se tematizira rat u Ukrajini. Odredit će se kolika je učestalost evaluativnih idioma u člancima te ima li razlika u jezicima. Prema evaluacijskoj kategoriji suda utvrdit će se označuje li idiom nešto kao (ne)obično, (ne)sposobno, (ne)odlučno, (ne)istinito ili (ne)etično.

ROMAN MIKULAS

Institut für Weltliteratur, Slowakische Akademie der Wissenschaften,
Bratislava, Slowakei

Demenz erzählen?

In den letzten zwei Jahrzehnten beobachten wir im deutschsprachigen Raum ein wachsendes Interesse an der Thematisierung von Demenz in der Literatur. Dabei werden der Zusammenhang von Erinnerung, Vergessen und personaler Identität und die identitätskonstituierenden Funktionen des Gedächtnisses explizit hervorgehoben. In meinem Referat sollen dieser Zusammenhang und vor allem Formen des Erinnerungsverlusts veranschaulicht werden. Dies soll anhand von Texten geschehen, die zwischen mehreren Diskursen verortet sind, mindestens aber zwischen dem literarischen und dem medizinischen. Es geht hauptsächlich um literarische Antworten auf Fragen nach dem individuellen Gedächtnis und der personalen Identität, um Aspekte also, die bei demenziellen Erkrankungen vordergründig sind. Die Tragweite dieser Problematik drückt Marie Gunreben in ihrem Aufsatz „Am Rand der Erzählbarkeit“ wie folgt aus:

„Was bleibt vom Menschen, wenn er essentielle geistige Fähigkeiten, Gedächtnis und Sprache verliert – ist er noch eine Person im vollen Sinn des Wortes oder nurmehr eine ‚leere Hülle‘? [...] Diese Krise ist zugleich eine narrative Krise, ist Identität [...] doch eng an Erinnerungs- und Erzählfähigkeit gekoppelt.“ (Gunreben 2021, 299–300)

Der Begriff der personalen Identität wird als Indikator für krisenhafte Veränderungen in der Konstruktion des Subjekts eingesetzt. Dies ist gleichzeitig ein wichtiger Ansatz, den wir in der narrativen Psychologie, in der sich das Konzept der narrativen Identität mit Erfolg durchsetzen konnte, feststellen können. Konkret wird durch das Prisma der Interdiskursanalyse auf folgende Texte Bezug genommen: Arno Geiger: *Der alte König in seinem Exil* (2011), David Wagner: *Der vergessliche Riese* (2019) und Tilman Jens: *Demenz. Abschied von meinem Vater* (2009).

FRAN MIŠKIĆ

Fakultet strojarstva i brodogradnje, Zagreb, Hrvatska

Postfordistička akumulacija kapitala kao generator kriza i (ne)mogućnosti njihovog otklanjanja

Postfordistička logika akumulacije kapitala javlja se 1970-ih kao odgovor na krizu fordističkog sustava proizvodnje i potrošnje. Masovna proizvodnja standardiziranih proizvoda i specijalizacija poslova i proizvodne tehnologije dosegnule su vrhunac razvojnih mogućnosti, što je rezultiralo segmentacijom tržišta, rada i proizvoda, potrebom za fleksibilizacijom svih segmenata proizvodnog procesa, individualizacijom i diferencijacijom radne snage, prebacivanjem rada vanjskim akterima (*outsourcing*) i iskorištavanjem jeftine radne snage zemalja u razvoju, stvaranjem globalnoga tržišta, itd. U postfordizmu kapitalizam se oprisutnjuje kao univerzalni, globalni sistem, kao „načelo realnosti“, temeljeno na prikrivenoj univerzalnosti kapitala koja stoji u središtu svake partikularnosti. Konkretni aspekti univerzalnosti globalizacije, temeljene na globalnom širenju tržišta, omogućavaju uspjeh na planu razvoja posebnih, međusobno diferenciranih životnih stilova. Postfordistički kapitalizam generirao je brojne sociokултурне procese, mehanizme razvoja sastavnih čimbenika „postmodernističkog narativa“, a napose refleksivno odbacivanje metanarativa, tj. gubitak povjerenja u iste. Na taj se način dokida mogućnost cjelovitog razumijevanja (univerzalizacijskih) političko-ekonomskih procesa te identifikacije latentnih mehanizama eksploracije i dominacije u postfordističkom kapitalizmu, koji efektivno generira splet različitih kriza. Pritom, iako su neizbjježan produkt sustava, krizama se pristupa kao problemima koje je moguće ukloniti poboljšanjem samoga sustava. Kriza je inherentna sustavu, „istina“ postfordističke akumulacije kapitala i jedina prava univerzalnost, „lakanovsko“ Realno na čijem se potiskivanju uspostavlja „načelo realnosti“ te simptomatski, neuključeni element univerzalnog poretka. Stoga, da bismo uspjeli adresirati sustavni uzrok (ili uzročnost) svih kriza – prikrivenu univerzalnost Kapitala što stoji u središtu svake partikularnosti – potrebno je povratiti povjerenje u metanarative, dovoditi u pitanje logiku kapitala (kako bi se dokinula njegova pseudo-objektivna kauzalna moć) te „prigrlniti“ svaku krizu kao izvor mogućnosti prokazivanja sustavnoga uzroka.

EVELINA MIŠČIN

RIT Croatia, Zagreb, Croatia

Navigating Academic Crises: Insights from Literary Narratives

This talk will deal with the depiction of crises within the academic world, uncovering shared themes across a selection of popular novels. It will include Kingsley Amis's *Lucky Jim*, Michael Chabon's *Wonder Boys*, Richard Russo's *Straight Man*, Jeffrey Eugenides's *The Marriage Plot*, John Williams's *Stoner*, Donna Tartt's *The Secret History*, and David Lodge's novels, particularly *Changing Places*. Together, these narratives unveil the challenges and triumphs of academic life.

In *Lucky Jim*, Amis humorously captures the idiosyncrasies and frustrations of academia, providing a glimpse into the complexities of a small English university.

Chabon's *Wonder Boys* immerses us in the life of a creative writing professor grappling with writer's block and personal turmoil, moving from artistic and academic crises to a journey of self-discovery.

Russo's *Straight Man* humorously explores academic politics, eccentric colleagues, and various challenges within a small-town college, shedding light on the humorous side of academic life.

Lodge's *Changing Places* introduces a unique perspective, delving into academic challenges through a comedic exchange programme that brings forth cultural and personal transformations.

Eugenides's *The Marriage Plot* shifts focus to post-graduation experiences, navigating how Madeleine confronts academic and personal crises in the world of literature during the 1980s.

In *Stoner*, Williams paints a picture of an English professor's lifelong struggle, reflecting on the difficulties and crises embedded in a committed academic life.

Tartt's *The Secret History* explores moral and psychological challenges stemming from the intellectual pursuits of classics students at an elite college.

Through these stories, the aim is to comprehend academic crises better, examining different perspectives with humour, creativity, and introspection. The emphasis will be on connections between literature, academia, and the human experience in the face of academic challenges.

SARA MIŠČIN

Klasična gimnazija Zagreb, Zagreb, Croatia

Beyond the Belfast Peace Walls: Examining the Implications of Their Demolition on the Society

The city of Belfast, historically marked by sectarian conflicts, is home to a unique urban feature: the peace walls. These tall barriers, initially erected as temporary protective measures, have evolved into deeply rooted symbols of the city's historical and religious divisions. Erected during The Troubles, these structures physically separate Catholic/nationalist/republican communities from Protestant/unionist/loyalist communities. These walls have become integral parts of every tourist tour in Belfast. While tourists view the walls as attractions, some consider the walls to be responsible for ingraining the differences between the Protestant and Catholic communities, reinforcing two distinct identities, and portraying the profound antagonism between these communities. The year 2023 was supposed to be pivotal since it was the year when all the peace walls were supposed to be demolished and the communities around them united. However, the majority of the walls still stand, and the citizens of Belfast seem reluctant to give them up due to feelings of insecurity, fear of new confrontations between the two communities and lack of protection. The aim of this talk is to provide an in-depth analysis of the peace walls and their role in shaping Belfast's society. The talk will explore their origins, the consequences of their existence, community perspectives, and various initiatives aimed at fostering peace and unity. Current efforts to dismantle the walls in search of avoiding post-walls crisis and finding lasting peace will also be mentioned.

JASMINKA NAJCER SABLJAK

Academy of Arts and Culture Osijek, Osijek, Croatia

The Heritage of Noble Families of Eastern Croatia During World War II – Challenges, Experiences and Consequences

The heritage of Slavonian nobility is an extremely valuable segment of our cultural history, within which art collections occupy an important place. Noble families in Eastern Croatia have left a strong mark on the development of culture and art, because they created significant art collections in their castles, manors and city palaces, initially by importing them, and then by commissioning works of art from foreign artists residing in Eastern Croatia, and later, local artists.

In the times of crises of World War II, the Conservation Institute of the Independent State of Croatia gave instructions on how to deal with noble families' art collections, but many remained unprotected in their castles, where they were left to devastation and theft. After the war, the most important role in saving these works of art was played by the Commission for the Collection and Preservation of Cultural Monuments and Antiquities under the Ministry of Education (KOMZA), which designated the State Museum in Osijek (today the Museum of Slavonia) as its collection centre for Slavonia. The largest part of the collected art and furniture from noble collections was assigned to the Museum of Slavonia. The museumization of these objects, as the government's response to the crisis arising from the war and post-war events, influenced the profiling of our heritage institutions and the physical preservation of the collected material, but it also opened up numerous questions.

All these questions provide an interesting insight into the attitude of society and political elites towards crisis situations and the protection of cultural heritage after World War II, the consequences of which are felt even today.

SONJA NOVAK

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek, Kroatien

Thomas Köck als Dramatiker der Klimakrise

„Niemand weiß, ob die Krisen, die im Moment unser Leben bestimmen, sich auf gute Weise lösen lassen werden“, so steht es in den einleitenden Sätzen zum DramatikerInnenfestival 21.-25.06.2023 in Graz, Österreich. Im Programm des Festivals steht auch eine Sektion, die der Klima-Krise gewidmet ist: Writers in Climate (Crisis). Die TeilnehmerInnen der Sektion wollen aber „die Zukunft positiv denken und [...] schreiben, [...] die Utopien entwerfen und dem Pessimismus die Stirn bieten.“ Zu diesen gehören Cassey Abella, Hannah Bönisch, Bianca Cosar, Norbert Donnerstag, Andrea Färber, Lisa Fuchs, Leonie Groihofer, Margit Marenich, Chiara Meitz, Christoph Palmetshofer. Völlig anders aber schreibt der österreichische Dramatiker Thomas Köck, der als Öko-Dramatiker beschrieben werden kann. Zu seinen öko-kritischen Dramen zählen *strotter – ein postapokalyptischer spaziergang* (2016), *die zukunft reicht uns nicht (klagt, kinder, klagt!)* (2017), *abfall der welt* (2018), *atlas* (2019), *wagner - ring des nibelungen* (*a piece like fresh chopped eschenwood*), *und alle tiere rufen: dieser titel rettet die welt auch nicht mehr, eure paläste sind leer* (*all we ever wanted*) (2021) und seine Klimatriologie, bestehend aus *paradies spielen* (*abendland. ein abgesang*), *paradies hungern und paradies fluten* (*verirrte sinfonie*). Der vorliegende Beitrag stellt ausgewählte Dramen von Thomas Köck vor, die die Klimakrise bearbeiten.

VEDRAN OBUĆINA

Centre for Interreligious Dialogue, Rijeka, Croatia

Risk, Crisis and Fear from the Religious Perspective

Almost every world religion was created in times of significant crisis for the new community. Living with crises and risks is part of every theology, followed by martyrs of the faith. Throughout centuries, theologies recognised God-given challenges and saw the societal efforts to answer these crises as constructions leading to anxiety. The talk about fear, the society of risk, and the sociology of risk and fear begin in the times when we thought that we could live a life full of prosperity and abundance, a life in which we would not encounter illness, dying, and death. The narrative about crises, risks and fears begins when a society becomes aware that avoiding war, suffering, persecution, extermination, hunger, and dying is impossible. Fear is not exclusively an invention of modern society, although many associate it precisely with the advent of the modern age. Thus, contemporary authors in their books, such as Ulrich Beck (*Risk Society*, 1968), Niklas Luhmann (*Sociology of Risk*, 1991) or Max Dehne (*Sociology of Fear*, 2016) remind us that we live in societies with crises, risks and fears in our everyday life. Luhmann recognizes that fear is “perhaps the only a priori of modern societies around which all members of society can agree/unite.” Fear, namely, knows no ideological and religious boundaries; everyone talks about it, and society feels its pulse in terms of fear. Based on these notions, this paper recognises the scriptural basis of crisis, risk and fear in Judaism, Christianity, and Islam and looks at them from the perspective of the modern religious view of risks such as the Covid pandemic, war in Ukraine, but also fear of the interreligious dialogue in areas of (frozen) conflicts such as Lebanon and Bosnia and Herzegovina.

IVANA PAJIĆ

Philosophische Fakultät, Universität Novi Sad, Novi Sad, Serbien

Das Projekt „Im Osten viel Neues! Studierende übersetzen Jugendliteratur aus dem deutschen und BKMS-Raum zu Frieden und Krieg“

Mit seinem Debütroman *Sonne und Beton* (2018) feierte Stand Up-Comedian und „Gemischtes Hack“ - Podcaster Felix Lobrecht einen großen Bestseller-Erfolg, wobei er gleichermaßen Literaturkritiker und Publikum überzeugte, darunter auch viele junge LeserInnen. Am 2. März 2023 kam die gleichnamige Film-Adaption unter der Regie von David Wnendt (in Zusammenarbeit mit dem Romanautor) in die Kinos. Im Mittelpunkt der Handlung stehen Lukas und seine drei Freunde Julius, Gino und Sanchez, die in Gropiusstadt, einer Großwohnsiedlung im Berliner Stadtteil Neukölln Ende der 1990er und Anfang der 2000er Jahre aufgewachsen. Die Geschichte über Freundschaft, Familien- und Schulprobleme sowie über das Leben von sozial benachteiligten Jugendlichen, das nicht ist, wie es sein soll, sondern wie es wirklich ist, zeigt ein anderes Porträt der vielfältigen Großstadt Berlin bzw. ihre Krisenbehafteten Brennpunkte. Trotz dessen, dass die vier Jugendlichen in einer weltoffenen Metropole leben, spielt dieses Bild von Berlin in dem Leben, das sie erfahren, keine Rolle, denn sie werden in soziale Verhältnisse hineingeboren, die ihnen kaum einen Ausweg lassen oder sozialen Aufstieg ermöglichen. Während des Vortrags wird sowohl auf den Roman als auch auf den dementsprechenden Film näher eingegangen. Beide Medien widersetzen sich einer sozialromantischen Aufhübschung, arbeiten mit realistischen Darstellungen und Bildern und zeigen mit der Beton-Siedlung, in die ab und zu auch ein Sonnenstrahl hineinkommt, die ganze Bandbreite der sozialen Härte. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen primär solche sozialen Fragen wie das Aufwachsen in einer von Krisen belasteten Umgebung, Migration, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

VIKTOR PATAKI

Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche in Ungarn, Budapest, Ungarn

Die Krise des sinnerzeugenden Lesens?

Nach der Postmoderne hatten die meisten LiteraturkritikerInnen begonnen, eine neue Ära im Bereich der gesamten Kultur und insbesondere in der Literatur zu begründen. Einerseits ist im Falle des Romans damit der sogenannte ‚Neue Realismus‘ gemeint, der unter anderem von dem Philosophen Markus Gabriel, Maurizio Ferrari und Kristiaan Verluys vertreten wurde. Andererseits sind die verschiedenen Theorien und Methoden der Textinterpretation, insbesondere der Theorie der Lyrik, oft gescheitert, weil neue Textanalysen [Wirkungsästhetik, Diskursanalyse, Dekonstruktion usw.] an ihre Stelle getreten sind. Wenn also ein neuer Interpretationsansatz auftauchte, schien der vorherige erschöpft zu sein. Vom Strukturalismus über die Hermeneutik bis hin zur Medienarchäologie war es immer die Konkurrenz zwischen textexternen und textinternen Kriterien, die den Ausschlag gegeben hat.

Allerdings war dies nicht das erste Totenzeugnis der Postmoderne, sondern es wurde der Anspruch erhoben, den berühmten ‚postmodernen Zustand‘ neu zu überdenken. Es stellt sich also die Frage, ob wir wirklich noch in diesem Zustand leben oder ob wir diese Periode bereits hinter uns gelassen haben.

In den USA wurde die allgemeine Aussage, dass die Postmoderne vorbei ist, 2002 zum Beispiel von Linda Hutcheon getroffen, die es auf den Punkt brachte: „Sagen wir es einfach: Es ist vorbei“. Für den deutschen Raum stellte Hans-Peter Müller fest, dass das Ende der Postmoderne seit dem Jahr 1998 ganz offensichtlich war. Und Christoph Riedweg sprach 2012 vom „Gefühl eines tiefen Umbruchs“, also dem Wandel, der für jeden spürbar ist. In der Tat kann man sich nicht auf einen neuen einheitlichen Epochentypus einigen, sodass mangels Konzept nur von einer „Post-Postmoderne“, Epimoderne oder einer „Metamoderne“ gesprochen werden kann.

In meinem Vortrag möchte ich der Frage nachgehen, was nach der Krise der verschiedenen Literaturtheorien an die Stelle des sinnerzeugenden Lesens getreten ist. Können wir nach traditionelleren Formen der Semiotik zum Beispiel Stimmungen lesen?

LUKA PLANINIĆ

Sveučilište u Zadru, Zadar, Hrvatska

Kriza u Hartmannovoj pripovijetci „Siroti Heinrich“

Iako se kriza u posljednje vrijeme javlja kao sve češći predmet istraživanja u brojnim znanostima, ono što se danas smatra krizom nije svojstveno isključivo suvremenom dobu. Stanja u kojima pojedinac biva paraliziran pred neочекivanim životnim događanjima ili odlukama ljudima su bila poznata i prije nego što su ih nazivali krizama te su oni za njih tražili svoja rješenja, kao što se to čini i danas. U ovom se radu krizu istražuje na primjeru Hartmannove srednjovjekovne pripovijetke u stihovima „Siroti Heinrich“ uz pretpostavku da Hartmann u njoj nudi jedinstvene metode rješavanja krize i problema u krizi. Postojeća istraživanja prepostavljuju da je Hartmannova iznimna psihološka karakterizacija likova prije svega njegov pokušaj da kritički obradi tabuizirane teme i krize svojeg vremena, npr. one vezane uz seksualnost, duhovnost, vjeru, tjelesnost i sl. Za razliku od tih istraživanja, u ovom se istraživanju krizi pristupa s ciljem utvrđivanja jedinstvenih pogleda na krizu i rješavanje krize u kontekstu književnosti srednjeg vijeka, a koji mogu ponuditi nove poglede i rješenja na krize pojedinca i društva današnjice. Tako ovo istraživanje doprinosi proučavanju srednjovjekovne njemačke književnosti i društva, shvaćanju krize u srednjem vijeku, ali i pogleda na krizu, suočavanja s krizom i potencijalnih rješenja za krizne situacije u današnjem vremenu.

RAFAŁ POKRYWKA

Universität Bydgoszcz, Bydgoszcz, Polen

Krise in der Philosophie Byung-Chul Hans

Krise ist eines der Schlüsselworte des aus Südkorea stammenden, deutschsprachigen Philosophen Byung-Chul Han, der in fast allen seinen Essays die kapitalistische, neoliberalen Spätmoderne einer radikalen Kritik unterzieht. Seine soziologisch und psychologisch motivierten Reflexionen zur Krise der Gegenwart lassen sich unter folgende Kategorien subsummieren:

(1) Die Krise des Subjekts: Das spätmoderne vereinsamte Leistungssubjekt beutet sich selbst ohne äußerer Zwang aus. Die Selbstausbeutung mündet in Burnout und Depression. Das individuelle Leben, das ein ständig zu optimierendes Projekt geworden ist, verliert seinen Wert und Weltbezug (vgl. den Essay „Müdigkeitsgesellschaft“, 2010).

(2) Die Krise des Anderen: Die Vereinsamung und der Selbstbezug des spätmodernen Subjekts führen zum Verschwinden des Anderen („Die Austreibung des Anderen“, 2016). Das Leistungssubjekt ist nicht imstande, den Anderen in seiner Andersheit zu kontemplieren. In der positiven „Hölle des Gleichen“, die unsere Gesellschaft geworden ist, verschwinden alle Schwellen, Grenzen und Übergänge, die einen Raum der Andersheit, der Negativität bilden können („Transparenzgesellschaft“, 2012). Dies führt auch zur Krise der Liebe („Agonie des Eros“, 2012)

(3) Die Krise der Gemeinschaft: Die im Internet agierenden Schwärme der egozentrischen, depressiven Leistungssubjekte bilden keine Gemeinschaft, kein „Wir“ („Im Schwarm“, 2013). So sind sowohl lokale Rituale und Traditionen als auch globale politische Systeme gefährdet. Die Demokratie entartet in ein datengetriebenes Management („Infokratie“, 2021). Es verkümmert auch die Fähigkeit, gemeinschaftsbildende Geschichten zu erzählen („Die Krise der Narration“, 2023).

Der Vortrag bildet einen Versuch, die vielfältige Philosophie Byung-Chul Hans in einem System begrifflicher Gradation (Subjekt – Andere(r) – Gemeinschaft) aufzufassen. Der Autor ist Übersetzer der Essays von Byung-Chul Han aus dem Deutschen ins Polnische.

ZVONIMIR PRTEŃJAČA

Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Osijek, Osijek, Croatia

Bringing the Yellow Fever Down: Re-Centering Asian Femininity in *Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings*

East and Southeast Asian women in the United States have been victims of racialized and gendered violence ever since they entered the country in the second half of the nineteenth century. In 1875 and 1882, the misogynist Page and the xenophobic Chinese Exclusion Acts legalized the status of these “Oriental” women as “lewd and immoral” carriers of venereal diseases, effectively barring them from immigrating to the United States. American military interventions in the Philippines (1899-1902), Japan (1941-1945), Korea (1950-1953), and Vietnam (1955-1975), on the other hand, institutionalized the sexual abuse of Asian women’s bodies and transformed it into a profitable business. American film industry has thrived against this backdrop, reducing the Asian woman through its dehumanizing celluloid images either to “Dragon Ladies,” those “devious madams” and “various female relations” to the monstrous “Fu Manchu,” or to what Renee Tajima-Peña terms “Lotus Blossom Babies,” the “utterly feminine” and “delicate … passive figures who exist to serve men” (Tajima 1989: 309). Modern superhero cinema has been sustaining this crisis of Asian womanhood for at least two decades, exacerbating the fetishization of Asian women (“yellow fever”) which in 2021 led to a murder of six female spa and massage parlour workers in Atlanta. This paper argues that *Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings* (2021), the twenty-fifth film in the Marvel Cinematic Universe, destabilizes this socio-political and culturo-historical narrative of Asian women being the most desirable for and easily exploited by American and Western men. Drawing on Asian American feminist theory, it examines how the fully fledged, nuanced, and active female characters of Xu Xialing, Katy, Ying Nan, and Ying Li subvert the clichéd and enfeebling representations of Asian women as murderous seductresses or domestic sexual objects. Allowing Asian women to feel empowered in this reflection, *Shang-Chi* ultimately reduces the “yellow fever” and re-centres Asian femininity.

PETR PYTLÍK

Masaryk Universität, Brno, Tschechien

Literarische Kommunikation und Zensur in Krisenzeiten (Tschechoslowakei 1968–1989)

„Die Siebziger, das waren die schrecklichsten Jahre der Nachkriegszeit für die Literatur!“ Mit diesen Worten beschrieb 2009 der renommierte tschechoslowakische Übersetzer aus der deutschen Literatur Ludvík Kundera die Situation in der Tschechoslowakei der 70er Jahre. Er wies dabei auf die Zensurmaßnahmen hin, die nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei 1968 nicht nur in der Übersetzungsliteratur eingeführt wurden. Der literarische Betrieb war zwar von den jeweiligen Maßnahmen ziemlich behindert, bald aber wurden Mechanismen entwickelt, dank denen es möglich war, die fatalen Auswirkungen der Zensur zu schwächen und die strikten Regelungen zu umgehen. Der folgende Beitrag befasst sich mit diesen „Aushandlungsprozessen“ (Smith & Wilson 2011) und versucht darzustellen, mithilfe von welchen Strategien die jeweiligen Akteure (Verlage, Übersetzer, Kritiker usw.) in einem durch die Zensur definierten Literaturbetrieb ihre Tätigkeit ausüben konnten.

Das Ziel des Beitrags ist es, Paratexte, d.h. Vorworte, Nachworte, Kommentare, Rezensionen, Kritiken usw. zu den tschechoslowakischen Ausgaben von Texten der Gruppe 47 zu analysieren und auf der Grundlage dieser Analyse herauszufinden: a) wie die Rezeption der deutschsprachigen Texte im tschechoslowakischen literarischen Umfeld zwischen 1968 bis 1989 stattfand und welche Entwicklungstendenzen dabei zu identifizieren sind, b) welche Rolle Paratexte bei dieser Rezeption spielten und welche Strategien von ihren AutorInnen (ÜbersetzerInnen oder LiteraturwissenschaftlerInnen) gewählt wurden, um ihre Veröffentlichung zu erreichen, oft trotz der Hindernisse der kommunistischen Zensur.

LEO RAFOLT

Academy of Arts and Culture, Osijek, Croatia

Performance of Crisis beyond Documentary Theatre

In *Morgenstjernen* by Karl Ove Knausgård, directed by Ivica Buljan, environmental concerns subtly intertwine with the overarching narrative of death and somnambulism. Buljan employs a star-shaped wooden installation, a celestial metaphor and symbolic representation of the impending environmental crisis. Unconventional horror elements, like peculiar animal behaviour and haunting starlight, create an ominous atmosphere. The director utilizes performance semiotics, auditory, and visual signatures to convey the sense that the unknown, symbolized by the star, is already present. In the liminal spaces between consciousness and dreams, the play delves into a world where environmental issues are integral to characters' experiences. Interconnected characters subtly contribute to the theme of ecological imbalance. Buljan emphasizes empathy toward animals and plants, aligning with the broader narrative of environmental stewardship. The play challenges the audience to reflect on scientific advancements' impact on understanding life's mysteries, placing it in an almost anti-modernist context. The meta-narrative explores characters navigating their lives against impending crises, paralleling real-world challenges. Incorporating David Bowie's "space" project, Buljan draws parallels between cosmic phenomena and earthly environmental issues, urging the audience to consider ecological implications and life's interconnectedness within sustainability. This paper will try to re-examine the nature of crisis interpreted in this performance, especially considering its wider rootedness in Knausgård's oeuvre.

PHILIPP SCHLÜTER

Technische Universität Braunschweig, Braunschweig, Deutschland

Kontrapunkte in der literarisierten Krise/Apokalypse: Praktiken des Widerstands/Praktiken der Hoffnung im deutschen Gegenwartsroman (Roman Ehrlich, Juan S. Guse)

Wie Ansgar und Vera Nünning im Sonderheft der Germanisch-Romanischen Monatsschrift zum Thema „Krisennarrative und Krisenszenarien“ (2020) andeuten, handelt es sich bei dem Klassifikationsterminus „Krise“ um einen diagnostischen Begriff, dem die Struktur der Latenz innewohnt (vgl. S. 251). Krisen sind noch keine Untergänge – im Gegensatz zu Katastrophen; sie zeichnen sich vielmehr durch eine prozessuale Zuspitzung spezifischer Bedrohungen oder Konflikte sowie Gefahren aus.

Kollektiver Zusammenhalt scheint mir auch in literarischen Texten, die Krisen antizipieren oder extrapolieren, eine entscheidende soziale Praktik darzustellen, denen mitunter utopische, die Erzählgegenwart überschreitende Figurationen eingeschrieben sind. Im Zentrum meines Vortrags stehen die Fragen, welche Arten von Krisenheterotopen und sozialen, anthropologischen Widerstandsstrategien die Texte innerhalb einer krisenhaften Erzählwelt konstruieren und wie raumsemantische, gegengelagerte Orte dem krisenhaften Gesamtraum entgegengesetzt sind. Stefan Tetzlaff begreift Heterotopien als „Verbindungsräume zur Utopie“ (Tetzlaff, Heterotopien als Textverfahren, 2016) und diese konzeptuelle Handhabung erscheint mir gerade mit Blick auf apokalyptische sowie postapokalyptische Erzählräume konstruktiv. Das innerfiktionale Außen als ein Raum der Bedrohung/Krise provoziert strukturell Formationen des Rückzugs- bzw. Widerstandorts, die mitunter utopische Energien mobilisieren.

In Juan S. Guses *Miami Punk* (2019) befindet sich das fiktive Miami in einer kontrafaktischen Ausnahmesituation, die durch den Rückzug des Atlantiks entstanden ist. Im Erzählkosmos des Textes finden sich zwei zentrale Widerstandsbewegungen, die auf unterschiedliche Weise (Flucht sowie Aktivismus) eine Überwindung der Krise zu realisieren suchen. Weiterhin implementiert der Text eine Varianz an utopischen Figurationen in seine krisenhafte, öko-postapokalyptische Erzählwelt. Roman Ehrlich antizipiert in seinem Roman *Malé* (2020) die Klimakrise auf den Malediven und lässt dort fiktiv eine Aussteigergesellschaft entstehen, die neoromantischen Weltfluchtvorstellungen (Novalis, Eichendorff, Mond-Symbolik) folgt. Ein kurzer Ausblick auf Roman

Ehrlichs Debütroman *Das kalte Jahr* (2013), in dem der *homo narrans* in seiner Funktion des Geschichtenerzählers selbst zum Kontrapunkt der zeit- und gesichtslosen Krise wird, sollen den Vortrag abrunden.

ŽELJKO SENKOVIĆ

Filozofski fakultet Osijek, Osijek, Hrvatska

Kriza (post)humanizma.

Nekoliko teza uz književnost Cormaca McCarthyja

Povijest ideja i povijest humanizma određeni su vjerovanjem u ljudsku umnost i sposobnost poboljšanja postojećeg stanja stvari. Zaokreti, kao što su Althuserov „antihumanizam“ (koji traži zaokret od ideologije ka znanstvenom mišljenju kritizirajući esencijalizam ljudske biti) te „posthumanizam“ sa promišljanjem bio-tehnološke samonadgradnje čovjeka, reduktivni su i problematični. Današnje „post“ perspektive ne mogu odbaciti humanizam bez falsifikacije idealja emancipacije, u kojem i same jesu. I dalje smo u svevremenim pokušajima propitivanja i lutanja, koji su uvijek uključivali eksplikaciju tamne strane ljudskosti. Teorijski okvir o antropološko-socijalnim konstantama oprimjerit ćemo kroz djelo pisca Cormaca McCarthyja. Sebeshvaćanje čovjeka i ljudskosti u njegovoju književnosti otkriva trajnost zločinjenja, ludila i užasa nasilja (*Blood Meridian*). U romanu *The Road* nastavio je s promišljanjem tragedije bivstovanja u postapokaliptičkoj izvedbi, a kroz nju prikazuje moderno stanje i našu nedruštvenu društvenost, u kojoj su pohlepa i samoživost glavni pokretači. Na ruševinama jednog svijeta niče još ružniji i strašniji svijet. U zadnjim romanima (*Passenger* i *Stella Maris*) pratimo njegov interes za teorijsku fiziku i napredak u znanosti, ali cijeli diskurs zasićen je pričama o ludilu i atomskoj bombi, o ludom svijetu i besputnoj duši. Međutim, mala svjetla nade i drugačijosti prisutna su i kod ovog mračnog „posthumano humanog“ pisca jer se i dalje nadamo boljem svijetu. Radikalno propitivanje čovjeka vodi ga do pojma Boga: ujedno smo vjernici i nevjernici, ni vjernici ni nevjernici. Odmak od binarnosti i polivalentne logike zahtijeva pak uvid u pravu narav humanizma (i u njegovim novim varijantama), odnosno odmak od redukcionizma i otvorenost za ponovno promišljanje temeljnih pitanja. Dok propituje ratove i beznađe u vječnom vraćanju jednako besputne ljudskosti, velika književnost McCarthyja određena je humanističkom tradicijom (od *Biblike* i filozofije do modernih znanosti). Ili, drugačije rečeno, paradoks i kriza (grč. *krisis* – razludžba koja vodi odluci) u orientaciji oko bitno ljudskih pitanja trajna je karakteristika u povijesti književnosti, filozofije i znanosti.

DANIELA SIMON

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen /
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, Deutschland

Krise und Vielfalt: Zur Aushandlung von Differenz unter Bedrohungsbedingungen am Beispiel der Halbinsel Istrien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Der Vortrag widmet sich der Krise als einem Ausgangspunkt für die Reflexion der Akteure über ihre sozialen Ordnungen und ihre Identität. Er orientiert sich an dem theoretischen Modell zur Untersuchung von Ordnungen unter Bedrohung, das im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Bedrohte Ordnungen“ an der Universität Tübingen entwickelt und in mehreren Studien erprobt wurde. „Bedrohte Ordnungen“, so die Ausgangsthese, kanalisieren Handlungen, produzieren Bedrohungskommunikationen, akkumulieren Resourcen zur Bedrohungsbewältigung und intendieren Reflexionen und Diversifikationen unterschiedlicher Akteure. Als Modell konzipiert, ermöglichte es eine produktive Auseinandersetzung mit dem Thema Krise und Diversität und schärfe die Frage nach spezifischen Krisenverläufen in multikulturellen Gesellschaften. Eine solche multikulturelle Gesellschaft wurde im Rahmen der „Bedrohten Ordnungen“ auf der Halbinsel Istrien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert untersucht. Das habsburgische Kronland Istrien wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts von zahlreichen Diskursen über die Vielfalt und Vermischung der Bevölkerung in der Habsburgermonarchie und darüber hinaus beeinflusst. Zunächst durch italienische und österreichische ethnographische Studien hervorgebracht und dann in die politische Sprache und Praxis übergegangen, war die Terminologie über Assimilation, Entnationalisierung, Vermischung, Verschmelzung, Hibridismus usw., wie dieser Vortrag zeigen wird, ein Produkt mehrerer Krisen der Habsburgermonarchie, die durch liberale und nationale Ideen hervorgerufen wurden. Innerhalb der mehrsprachigen istrischen Bevölkerung kam es zu einer Aushandlung von Differenz, Diversität und Vermischung, in deren Rahmen Individuen und Gruppen, die nicht in die neuen nationalen, sprachlichen, kulturellen und sozialen Kategorien passten, sowohl vom Staat als auch von lokalen Akteuren zu Bedrohungen erklärt wurden. Der Vortrag begreift die Erfindung neuer administrativer und lokaler Begriffe zur Ordnung der sozialen Wirklichkeit als Symptome einer in Unordnung geratenen istrischen Ordnung und untersucht die unterschiedlichen Ordnungsvorstellungen verschiedener imperialer, nationaler, regionalistischer und anderer Akteure.

IRIS SPAJIC

Faculty of Humanities and Social Sciences, Osijek, Croatia

'There's No Place Like Home?': The Position of a Migrant in Nicola McCartney's and Dritan Kastrati's *How Not to Drown* and Davor Špišić's *Crni kruh*

In our increasingly interconnected world, there is a burgeoning interest within drama to examine the experiences of migrants and the fundamental idea of 'home'. Nicola McCartney's and Dritan Kastrati's *How Not to Drown* (2019) and Davor Špišić's *Crni kruh* (2014) intricately weave narratives of individuals compelled to navigate the challenges of survival in foreign lands, driven by political or economic upheavals in their home countries. Within these plays, characters are presented as marginalized figures, outsiders relegated to the fringes of society, their very presence laying bare the underlying hypocrisies of the society they find themselves in, namely the divisions between 'us' and 'them'. Trapped between two worlds, yet belonging to neither, they grapple with the intangible concept of 'home', torn between the allure of a promising future and the familiarity of their past. This paper seeks to explore, firstly, the challenges faced by migrants in their new environments, particularly examining the dynamics of acceptance or rejection by the members of society, drawing upon Julia Kristeva's notion of the *abject other*. Additionally, it aims to delve into migrants' self-perception within these environments, exploring the profound impact of homesickness on their sense of identity and their journey towards integration.

NEMANJA SPASENOVSKI

Filozofski fakultet Osijek, Osijek, Hrvatska

Kriza humanističkog obrazovanja iz perspektive kritičke pedagogije

Obrazovanje temeljeno na idealu autonomije pojedinca koji je sposoban živjeti prema vlastitim pravilima, slobodno i odgovorno, najviši je obrazovni cilj humanističkog shvaćanja obrazovanja. U radu se teorijski razmatraju suštinski izazovi s kojima se suočava takvo humanističko obrazovanje u suvremenom potrošačkom društvu, poput komercijalizacije, korporatizacije i komodifikacije obrazovanja. Promatrajući navedene procese perspektivom kritičke pedagogije, autor analizira povijesni kontekst humanističkog idealu obrazovanja na način na koji su ga utemeljili pedagozi i filozofi odgoja 18. i 19. stoljeća, opisujući kako su se suvremene društvene i ekonomске prilike odrazile na paradigmu humanističkog idealu obrazovanja. Razmatrajući položaj i značenje ključnih vrijednosti koje promovira humanističko obrazovanje poput slobode, odgovornosti, emancipacije, inkluzije i demokracije, kritička pedagogija prepoznaće u suvremenim odgojno-obrazovnim sustavima krizu navedenih vrijednosti koja proizlazi iz krize humanističkog idealu obrazovanja. Krizu obrazovanja suvremenog društva možemo prepoznati u komercijalizaciji, komodifikaciji i korporatizaciji obrazovanja, koji doprinose otuđenju obrazovanja te smanjuju prostor za razvoj kritičkog mišljenja, kreativnosti i društvene odgovornosti pojedinca. S obzirom na kontradikcije između teoretskih principa humanističkog obrazovanja i suvremenih obrazovnih praksi, rad predlaže smjernice utemeljene u kritičkoj pedagogiji za premošćivanje problema. Predlaže se potreba za promjenom obrazovne politike kako bi se reaktualizirale vrijednosti slobode, kreativnosti, kritičkog razmišljanja i emancipacije. Sažimajući ključne argumente i naglašavajući nužnost redefiniranja prioriteta u obrazovanju u radu se zagovara novi interdisciplinarni pristup rješavanju obrazovne krize koji spaja humanističke vrijednosti s kritičkom pedagogijom.

ROBERT STUBIČAR

KREŠIMIR ŠIMIĆ

Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Osijek, Osijek, Croatia

Harold Bloom and the Crisis in Literature

This presentation will show one of the greatest American literary critics and theoreticians of the 20th century, Harold Bloom, and his thoughts on literature as a civilizational attainment under the attack of modern literary movements. As a disciple of Gnosticism, Bloom was convinced that post-structuralist anti-humanist tendencies are the culprit of degenerative processes in literature. Bloom calls such degenerative movements the “School of Resentment” and the “New Cynicism” and believes that the concepts of literary canon and authorship are in a struggle for their life. Within the “School of Resentment,” Bloom names those literary movements that he considers to be responsible for the current crisis of literature: Marxist literary criticism, African-American studies, New Historicism, Feminist criticism and Poststructuralism. He singles out J. Lacan, J. Derrida and M. Foucault as the main culprits of degenerative changes in Western literary works. As a consequence of their denial of the existence of literary canons and authors, Bloom decides to write his monumental work, *The Western Canon*, in which he rejects their radical claims. In such circumstances, Bloom stands out as a gnostic champion who opposes post-structuralist tendencies, and it is precisely his thoughts on the crisis in literature, as well as the struggle for the literary canon and the concept of authorship, that will be presented.

SANJA TADIĆ-ŠOKAC

Filozofski fakultet u Rijeci, Rijeka, Hrvatska

Političke krize u *Jadranskoj trilogiji* Nedjeljka Fabria

U ovom se radu motre političke krize i njihov utjecaj na pojedinca u *Jadranskoj trilogiji* (nastajala od 1985.-2002.) Nedjeljka Fabria. Polazi se od objašnjenja pojma krize te političke krize. O krizi govorimo kada su ugrožene bitne vrijednosti koje su osnova života neke zajednice. Krize se u ovoj trilogiji prikazuju na društvenoj i individualnoj razini. Političke krize na društvenoj razini u *Jadranskoj trilogiji* pokazuju nesigurnu i nemirnu društvenu situaciju u političkim, ekonomskim, socijalnim i kulturnim sustavima. U vihorima povijesti likovi su izloženi nemilosrdnim političkim previranjima s kojima se nose na njima prihvatljiv način. Tako se politička kriza na individualnoj razini očituje u problematiziranju djelovanja junaka koji su pod povećanim psihičkim opterećenjem te se otežano orientiraju u prostoru i vremenu. Oni ne djeluju na uobičajen način. U radu se promatraju književni postupci kojima autor upućuje na politiku književnosti, načini na koje je tekst reorganizirao sustav narativnih konvencija i percepcija književnog djela (prema teorijskim postavkama Jaquesa Rancièrea). Romani *Jadranske trilogije* interpretiraju se u skladu s mišljenjem Jacquesa Derridaa, koji je istaknuo da je književnost moderna institucija neodvojiva od moderne institucije demokracije. On smatra da autor može izreći sve što želi, a da pritom ostane zaštićen od svakog tipa cenzure (političke, religijske) baš putem književnosti. Sloboda koju mu književnost nudi je „moćno političko oružje, koje ipak može u trenutku biti neutralizirano kao fikcija“.

ALESSANDRA ZUROLO

Universität Neapel „Federico II“, Neapel, Italien

Kriseln in Metaphern: Klimadiskurs im Lichte konzeptueller Metaphern

Konzeptuelle Metaphern stellen entscheidende Mittel zur Versprachlichung komplexer Phänomene dar, indem sie dazu beitragen, das abstrakte Denken zu strukturieren. Die gestaltende Kraft der Metapher ist seit der Veröffentlichung des bekannten „Leben in Metaphern“ (Lakoff/Johnson 1980) ein etablierter Untersuchungsgegenstand im Rahmen kognitiv und pragmatisch orientierter sprachwissenschaftlicher Forschung. Die Wichtigkeit solcher Untersuchungen zeigt sich beispielsweise darin, dass sie einerseits die Arbeitsweise menschlicher Kognition widerspiegeln (bzw. sie mehr oder weniger deutlich beeinflussen), und andererseits das darauf basierende Handeln orientieren. Die Wahrnehmung gegenwärtiger Krisen sowie die damit verbundenen Emotionen, die Möglichkeiten und Grenzen selbst der entsprechenden Diskurse sind metaphorisch geprägt. Ziel dieser Studie ist es dementsprechend, aus einer solchen Perspektive anhand ausgewählter Texte zu den Umweltproblemen aus den deutschsprachigen Zeitschriften „Die Zeit“, „Der Spiegel“ und „Focus“ die populärwissenschaftliche Darlegung einer besonders problematischen Herausforderung der Gegenwart zu analysieren, nämlich die Bewältigung der Klimakrise. Folgende Fragestellungen werden dabei fokussiert:

Welche Herkunfts- und Zieldomäne werden in der metaphorischen Gestaltung der Umweltprobleme und der entsprechenden Lösungsvorschläge involviert (vgl. Nacey et al. 2019, Steen et al. 2010)? Welche Funktion üben sie im Text aus? Werden sie beabsichtigt oder unbeabsichtigt verwendet (vgl. Reijnierse et al. 2018, Steen 2015)? Werden sie nur verbal oder auch nonverbal ausgedrückt? Inwiefern tragen derartige Metaphern zur Gestaltung (und Wahrnehmung) solcher Phänomene als Krise bei? Mit anderen Worten: Wie wird aus metaphorischer Sicht der Klimadiskurs zu einem Krisendiskurs bzw. welche metaphorischen Konstellationen lassen sich als kennzeichnend für die Klimakrise erkennen?

KATARINA ŽERAVICA

Academy of Arts and Culture, Osijek, Croatia

The Representation of Perpetuating Dysfunctional Family Dynamics in the Dramatic Works by Monika Herceg

If one takes a closer look at dramatic works written and published in Croatian language in the last twenty years, one might conclude that there is a large number of dramatic texts by Croatian playwrights that deal with family crisis. Ivor Martinić, Davor Špišić, Tena Štivičić, Milko Valent, Marina Vujčić, Tomislav Zajec, just to name a few, approach this topic from various perspectives; they write about family violence, failed marriages, alienation of family members, the death of a child as a trigger for family crisis, etc. Young Croatian poet and playwright, Monika Herceg, also puts a special emphasis on the topic of family crisis in her five dramatic texts *Ubij se, tata* [*Kill Yourself, Dad*], *Ubio sam Almu* [*I Killed Alma*], *Mrtve ne treba micati* [*The Dead Should not be Moved*], *Gdje se kupuju nježnosti* [*Where Tenderness is Bought*], and *Zakopana čuda* [*Buried Miracles*] published in 2022 as a collection of plays entitled *Ubij se, tata*. “Dysfunctional families, poverty, class inequality, missed opportunities, neglected children, soldiers in the Homeland War, but first of all and above all the longing for love, for appreciation, for hugs are just some of the themes that Monika Herceg, the most important poet of her generation, writes in her intimate, lyrical and poetic dramatic texts” (Herceg 2022). Monika Herceg’s characters, both men and women, as well as children, fall prey to dysfunctional family dynamics and seem not to be able to overcome their traumas and their past. Therefore, the aim of this paper is to analyse Monika Herceg’s five plays in order to trace the mechanics behind dysfunctional family dynamics, how they are perpetuated and generated through generations.

DRAŽEN ŽIVIĆ

Institut društvenih znanosti Ivo Pilar, Zagreb, Hrvatska

Demografska kriza u Hrvatskoj - korijeni, stanje, suočavanje i izgledi

Hrvatska se nalazi u dubokoj i složenoj demografskoj krizi čije se najvažnije manifestacije očituju u izrazito negativnim demografskim trendovima i procesima dugoga trajanja, a koji imaju naglašeno destabilizacijski učinak na društveno-gospodarski razvoj, kako na nacionalnoj, tako i na regionalnoj razini. Na temelju službenih popisnih, vitalnih i migracijskih podataka, stanovništvo Hrvatske se od 1991. godine na ovomo nalazi u kontinuiranoj ukupnoj depopulaciji, što znači da bilježi međupopisno smanjenje stanovništva kao posljedicu brojnijega umiranja od rađanja (prirodna depopulacija) i većeg od-seljavanja od doseljavanja stanovništva (emigracijska depopulacija). Endogeni i eksterni korijeni demografske krize sežu, međutim, dublje u prošlost. Među važnjima se nalaze demografske posljedice povijesnih mijena u razdoblju od 15. do 18. stoljeća, demografski gubitci i posljedice svjetskih ratova i Domovinskog rata u 20. stoljeću, demografske posljedice pandemija (kolera, španjolska gripa, COVID-19) kroz 19., 20. i 21. stoljeće, dugotrajna i brojna emigracija od druge polovice 19. stoljeća naovamo, procesi modernizacije (deagrarizacija, industrijalizacija, deruralizacija i urbanizacija) od sredine 20. stoljeća, denatalitetni koncept u demoreprodukциji („bijela kuga“) od druge polovice 19. stoljeća, demografsko starenje od početka 1970-ih godina, koncept gospodarskog razvoja koji nije poticao pozitivne demografske trendove od 1950-ih godina naovamo, promjene u strukturi i hijerarhiji društvenih vrijednosti u posljednja tri do četiri desetljeća te nedostatak aktivne demografske politike koji je još uvijek prisutan. Suočavanje hrvatskoga društva u cjelini, osobito nositelja vlasti i javnih politika, s vjerojatnim posljedicama demografske krize još uvijek je pretežito deklarativan, premda su predviđanja budućih demografskih promjena više nego jasno pokazala daljnji silazni smjer koji će u pitanje dovesti funkcioniranje svih javnih sustava u Hrvatskoj – mirovinskog, zdravstvenog, socijalnog, obrazovnog, sigurnosnog. Demografska kriza nije nerješiva i ne mora imati trajni karakter. Pretpostavka za to su dobro pripremljene, kontinuirane, sveobuhvatne i snažne državne te lokalne intervencije u mnogim vidovima afirmativne strategije demografske revitalizacije Hrvatske, a to znači u populacijskoj, migracijskoj, obiteljskoj, ekonomskoj, regionalnoj, stambenoj, poreznoj, obrazovnoj i socijalnoj politici.

